

# W

**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1858/25  
ISSN 2354-4597  
3 €  
17.10.2025

# X

# X

## La pérennisation du provisoire

L'implémentation défailante de la  
« Maison retour », vivement critiquée  
par la CCDH, reflète un désintérêt  
grandissant de la part du gouvernement  
pour les droits de l'enfant.

Regards p. 4



**EXCEPTE**  
RIVERAINS, FOURNISSEURS  
ET AUTOBUS DE LIGNE



# MAISON RETOUR

## NEWS

### Unsichere Satelliten S. 3

Mit einer normalen Satellitenschüssel kann Kommunikation abgehört werden, fand ein Forscher\*innenteam heraus. Auch eine Luxemburger Firma ist betroffen.

## REGARDS

### Un sauvetage provisoire p. 6

La quadripartite santé d'automne a validé un paquet de 140 millions d'économies pour réduire provisoirement le déficit de la caisse de maladie.

## REGARDS

### Antifeminismus im Parlament S. 10

Gérard Schockmel hetzt öffentlich gegen Gleichstellung. Höchste Zeit, dass sich das Parlament ernsthaft mit Antifeminismus auseinandersetzt.



0 1 8 5 8

## EDITORIAL

NEWS

Wenn das Zuhause  
nicht mehr sicher ist,  
braucht es schnell eine  
Alternative.



FOTO: PABLO MERCHAN MONTES/UNSPASH

HÄUSLICHE GEWALT

# Notfallunterkunft garantiert

Melanie Czarnik

**Die Versicherungsgesellschaft „Axa Luxembourg“ bietet ab sofort als Teil ihrer Hausratversicherung eine garantierte Notfallunterbringung für Betroffene von häuslicher Gewalt an. Engagement und Imagepflege, die gleichermaßen notwendig wie problematisch sind.**

Wohin sich wenden, wenn das eigene Zuhause kein sicherer Ort mehr ist? Seit vergangenen Mittwoch integriert die Versicherung „Axa Luxembourg“ eine Notunterbringungsgarantie in ihre laufenden und zukünftigen Hausratversicherungsverträge an. Ein Anruf genügt und ein krisengeschultes Team organisiert innerhalb von vier Stunden für die betroffene Person den Transport zu einer Vertrauensperson oder wahlweise in ein Hotel, bei Bedarf auch inklusive Kinder und Haustiere. Sieben Tage übernimmt Axa die Rechnung, zwei Mal im Jahr ist das Angebot einlösbar.

Die Kampagne, die in Luxemburg mit dem Slogan „Eng Fra ze sinn, sollt ni e Risiko sinn“ für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert, stammt ursprünglich von der französischen Zweigstelle und wurde für den luxemburgischen Markt angepasst. Die in Frankreich inkludierte rechtliche oder psychologische Beratung wurde gestrichen, denn diese Hilfsangebote bestehen hierzulande bereits bei staatlich finanzierten Stellen. Das Nationale Zentrum für Opfer von Gewalt (CNVV), das im Mai dieses Jahres seine Türen öffnete, bietet beides an, ebenso wie einen niedrigschwelligen Zugang zu medizinischer und polizeilicher Hilfe. Die Anpassung ist sowohl ein positives

Zeichen im Vergleich zu der Situation zum Nachbarland, aber auch ein Finger in der Wunde staatlichen Versagens. Obwohl Luxemburg bereits 2018 die Istanbul-Konvention, ein verbindliches internationales Übereinkommen zur Bekämpfung von Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen, ratifiziert hat, hapert es immer noch an der Umsetzung. Unter anderem dort, wo nun die Versicherungsgesellschaft einspringt: bei der Notfallunterbringung.

**Seit Jahren gibt es steigende Opferzahlen. Erschwinglichen Wohnraum gibt es hingegen kaum. Auch nicht für Opfer von häuslicher Gewalt.**

„Es gibt einen Mangel an Unterkünften, selbst bei Notunterkünften von Frauenhäusern gibt es Wartelisten“, sagt Marie-Laure Rolland, Vize-Präsidentin des Opferhilfevereins „La voix des survivant(e)s“ (LVDS) gegenüber der woxx. Als der Verein Anfang des Jahres mitbekam, dass Axa in Frankreich auch häusliche Gewalt mit in ihre Policen aufnahm, wandte er sich sogleich an deren Luxemburger Büro. Hier war man bereits mit einschlägigen Organisationen im Gespräch, um die Lücken im System ausfindig zu machen. Dank LVDS fiel bei der Inanspruchnahme der Versicherungsleistung die Pflicht zur polizeilichen Anzeige weg, wie sie in Frankreich noch besteht. „Wir hoffen, dass

es nicht nur bei der Axa bleibt, sondern dass auch die anderen Versicherer dem Beispiel folgen“, sagt Rolland. Sie wünscht sich, dass eine gesamtgesellschaftliche Bewegung entsteht.

Seit Jahren gibt es steigende Opferzahlen. Erschwinglichen Wohnraum gibt es hingegen kaum. Auch nicht für Opfer von häuslicher Gewalt. So positiv das Engagement von Axa auch aufgenommen wird: Wenn der Privatsektor staatliche Aufgaben übernimmt, sollten die Alarmglocken schrillen. Gewaltprävention und Gesundheitsversorgung sind staatliche Aufgaben, die frei von wirtschaftlichen Interessen bleiben sollten. Was passiert, wenn eine nicht versicherte Person bei Axa anruft? „Wir verweisen die Person an das CNVV“, schreibt die Versicherung. „Wenn es der Grad der Dringlichkeit erfordert, werden unsere Teams selbstverständlich die Polizei verständigen.“

Das Ministerium für Gleichstellung und Diversität (Mega), unter dessen Schirmherrschaft das CNVV entstanden ist, gibt auf Nachfrage der woxx an, 65 Prozent seines Budgets für „Ausgaben im Zusammenhang mit Gewaltbekämpfung“ auszugeben. Für 2026 sind für das CNVV eine personelle Verstärkung und endlich auch eine Erreichbarkeit rund um die Uhr geplant. Notfallunterkünfte könnten nicht gestellt werden. Das Mega wird auch 2026 mit 0,11 % der Gesamtausgaben das Schlusslicht des Staatshaushalts bilden. Das ist weniger als die Hälfte des Budgets des vorletzten Ministeriums für Sport. Die Prioritäten sind klar.

## REGARDS

Maison de retour :

Le provisoire se pérennise **p. 4**Santé : Deux ans de sursis pour la caisse de maladie **p. 6**

Die Proteste der Gen-Z:

Von den sozialen Medien auf die Straße **S. 8**Antifeminismus: Empörung ohne Inhalt **S. 10**

„Assises sectorielles du chant choral“:

Junge Chorsänger\*innen gesucht **S. 11**Arts pluriels : Rendre à Cléopâtre ce qui est à Cléopâtre **p. 12**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**Expo **S. 17**Kino **S. 19**

Coverfoto: Giulia Thinnies/woxx



Im Oktober nimmt der Illustrator Dirk Kessler die woxx-Leserschaft mit nach Rom, wo er die unbekannten Seiten der italienischen Hauptstadt erkundet hat.

Das Interview gibt es auf [woxx.eu/kessler](http://woxx.eu/kessler)

## AKTUELL

## KOMMUNIKATION ÜBER SATELLIT

# Mithören leichtgemacht

Joël Adami

**Telefonate, Kund\*innendaten, ja sogar militärische Kommunikation – all dies wird unverschlüsselt über Satelliten übertragen. Das machten am vergangenen Montag US-Forscher\*innen bekannt. Auch eine Luxemburger Firma ist unter den Verantwortlichen.**

„Dont look up“, Schau nicht nach oben, heißt der wissenschaftliche Artikel, den Forscher\*innen der Universität Maryland und der University of California San Diego am vergangenen Montag publizierten. Eine Anspielung an den gleichnamigen Netflix-Film aus dem Jahr 2023, bei dem ein drohender Asteroideneinschlag von immer mehr Menschen geleugnet wird – so lange man nicht nach oben schaut und den herannahenden glühenden Feuerball sieht, muss man sich der Realität nicht stellen. Ein ähnliches Verhalten legen laut den Wissenschaftler\*innen auch viele Firmen an den Tag, die Kommunikation via Satellit anbieten – und deren Kund\*innen ebenfalls.

Den Forscher\*innen ist es gelungen, mit einer handelsüblichen Satellitenschüssel die Kommunikation von geostationären Satelliten abzufangen. Sie stellten dabei fest, dass ein „schockierend“ großer Teil der übertragenen Daten unverschlüsselt ist. Satelliten, die sich in einem geostationären Orbit bewegen, umkreisen die Erde in einer Höhe von über 35.700 Kilometern. Sie folgen der Rotation des Planeten und bleiben vom Boden aus betrachtet stets an der gleichen Stelle.

Verwendet werden sie klassischerweise für Fernsehübertragungen, Kommunikation und Wetterbeobachtung. Internetdienste werden ebenfalls immer wichtiger. Fluggesellschaften und Kreuzfahrtschiffe wollen ihren Passagier\*innen einen Internetzugang anbieten, und auch Matros\*innen auf jenen Schiffen, die weltweit die Logistik am Laufen halten, wollen nicht wochenlang von der Außenwelt abgeschnitten sein.

Doch all diese Kommunikation kann leicht abgefangen werden. Die Forscher\*innen konnten nicht nur sehen, welche Websites im WLAN von Flugzeugen aus angeklickt wurden, sondern auch Daten von Geldautomaten und Banken, Erdöl-Pipelines und Supermarktketten auslesen. Sie mussten dafür nicht in die internen Systeme der Satelliten eindringen – es reichte, passiv mit einer Schüssel jene Daten zu empfangen, die die ganze Zeit gesendet werden. Ihre „Abhöran-

lage“ kostet die Wissenschaftler\*innen nur rund 600 Dollar. Sie betonen, dass es unmöglich sei, herauszufinden, ob jemand anderes die eigene Satellitenkommunikation mithöre – denn eine solche Schüssel kann jede\*r aufstellen.

## SES weicht einer Antwort aus

Der Fokus der Studie lag geografisch bedingt auf Satelliten, die in Richtung Nordamerika ausgerichtet sind. Dennoch taucht in dem Artikel der Name einer Luxemburger Firma auf: „Intelsat“. Der Satellitenbetreiber wurde am 11. Mai dieses Jahres von den Forscher\*innen kontaktiert. Eine Antwort erhielten sie offenbar nicht, denn anders als bei den anderen Firmen, die über die fehlende Verschlüsselung informiert wurden, findet sich bei Intelsat, das mittlerweile von der ebenfalls in Luxemburg ansässigen Firma „SES“ gekauft wurde, kein Vermerk, das Problem sei mittlerweile gelöst.

Auf Nachfrage der woxx, inwiefern die Satellitenkommunikation von SES für derlei Verfahren anfällig sei, antwortete ein Sprecher der Firma: „Wie bei allen drahtlosen Kommunikationsmitteln kann jeder, der über die entsprechenden Empfangsgeräte und das nötige Know-how verfügt, die übertragenen Signale empfangen. Die Privatsphäre aller drahtlosen Kommunikationsmittel (einschließlich Satelliten) hängt von der Verschlüsselung ab, die für die Kommunikation verwendet wird. Im Allgemeinen wählen unsere Nutzer die Verschlüsselung, die sie für ihre Kommunikation verwenden, entsprechend ihrer spezifischen Anwendung oder ihren Bedürfnissen.“

Eine Kontaktaufnahme der Forscher\*innen wurde von der Firma nicht bestätigt. Sie unterschlägt in ihrer Antwort auch das, was die Studie betont: Fernsehübertragungen via Satellit werden standardmäßig verschlüsselt – da es einen finanziellen Anreiz dafür gibt. Bei individueller Kommunikation sei dies oft nicht der Fall, da sich die Satellitenbetreiber darauf verlassen, dass ihre Kund\*innen diese anderweitig verschlüsseln. SES betreibt gemeinsam mit der luxemburgischen Regierung auch den militärischen Kommunikationssatelliten „GovSat“. Laut dessen Website haben Kund\*innen die Möglichkeit, Daten vor der Übertragung zu verschlüsseln.

## SHORT NEWS

## 2.278 euros de dépenses et c'est la tuile

(fg) – Une grosse panne de voiture ou un chauffe-eau qui lâche peut s'avérer catastrophique pour près d'un quart des ménages au Luxembourg. C'est ce qui ressort de la dernière édition du « Panorama social » de la Chambre des salariés (CSL), selon laquelle 22,5 % des ménages sont incapables de faire face à une dépense imprévue excédant 2.278 euros. Cette inégalité varie fortement selon la composition des foyers, puisque cette proportion grimpe à 41,4 % chez les familles monoparentales et à 28,5 % chez les familles nombreuses, c'est-à-dire comptant deux adultes et au moins trois enfants. Si le Luxembourg se situe en dessous de la moyenne de la zone euro (30,6 %) et fait mieux que ses voisins l'Allemagne (32,2 %) ou la France (29,4 %), la CSL observe néanmoins que la proportion des ménages touchés par cette difficulté repart à la hausse depuis 2019, après avoir décliné pendant une dizaine d'années. Surtout, insiste la CSL, la difficulté à faire face à des dépenses imprévues élevées est devenue particulièrement marquée chez les ménages pauvres en 2023 et 2024. Ce constat sur les dépenses imprévues rejoint plus largement celui sur la progression de la pauvreté au Luxembourg, qui touche désormais 18,1 % de la population totale, au-dessus de la moyenne de la zone euro (16,6 %). Le ministre DP de la Famille, Max Hahn, a annoncé il y a quelques jours que le plan national d'action contre la pauvreté sera présenté en Conseil de gouvernement en décembre. Soit deux ans après l'entrée en fonction d'une coalition qui avait pourtant promis d'en faire une priorité.

## Fondation Cancer: Schluss mit Europas Tabakladen

(mes) – Luxemburg verfolgt weiterhin wirtschaftliche Interessen auf Kosten der Gesundheit der Bevölkerung, kritisiert die Fondation Cancer in einer Pressemitteilung vom 14. Oktober. Während die Europäische Kommission eine Reform der Tabaksteuerrichtlinie anstrebt, zeigt sich der hiesige Finanzminister Gilles Roth (CSV) auf einem Treffen des EU-Rates für Wirtschaft und Finanzen wenig überzeugt. Er habe „starke Bedenken“ hinsichtlich der geplanten Erhöhung der Verbrauchersteuer, die er als „exzessiv“ beschreibt. Hintergrund: Luxemburgs Haushalt profitiert stark vom Verkauf billiger Tabakprodukte. Allein dieses Jahr machen die Einnahmen bislang mehr als eine Milliarde Euro aus. Zwischen 2023 und 2024 hat der Verkauf sogar weiter zugenommen. „Ein Staat, der seine Einnahmen maßgeblich aus dem Verkauf gesundheitsgefährdender Produkte bezieht, stellt wirtschaftliche Interessen über das Wohlergehen seiner Bevölkerung – insbesondere seiner Jugend“, kritisiert die Fondation Cancer. Die EU plant eine Erhöhung der seit 2010 geltenden Mindestverbrauchersteuersätze auf Zigaretten um 139 Prozent, sowie eine Ausweitung auf neue Produkte wie E-Zigaretten und Nikotinbeutel. „Gerade diese Produkte sind durch bunte Verpackungen und süße Aromen besonders auf Jugendliche ausgerichtet“, so die Fondation Cancer. Die luxemburgische Wirtschaftsstrategie untergrabe zudem die Präventionsarbeit anderer EU-Länder und stehe dem EU-Ziel, bis 2040 den Tabakkonsum auf weniger als fünf Prozent zu reduzieren, diametral entgegen. „Eine strenge Regulierung und Besteuerung dieser Produkte ist längst überfällig“, so die Fondation. In Luxemburg sterben im Durchschnitt jährlich rund 450 Personen – etwa 10 Prozent der Todesfälle – an den Folgen des Tabakkonsums.

## Maßnahmen gegen Lichtverschmutzung

(ja) – Lediglich 15 der 45 Luxemburger Gemeinden, die 2021 ihre Beleuchtung im Kampf gegen Lichtverschmutzung während der Nachtstunden ausgeschaltet hatten, tun dies weiterhin. Das geht aus einer Antwort von Umweltminister Serge Wilmes (CSV) auf eine parlamentarische Frage der Abgeordneten André Bauler und Luc Emering (DP) hervor. Damals gab es eine Kampagne, im Zuge derer die Beleuchtung in den Nachtstunden zwischen 1h und 5h ausgeschaltet wurde. 30 der teilnehmenden Gemeinden haben mit dieser Sparmaßnahme nun aufgehört. Seitdem in 2022 eine Definition von Lichtverschmutzung im Naturschutzgesetz festgelegt wurde, existieren außerdem Bestimmungen, um diese gering zu halten. Für Gemeinden gibt es im Rahmen des „Naturpakts“ und dem „Klimabonus Gemengen“ die Möglichkeit, Maßnahmen gegen die Lichtverschmutzung staatlich subventionieren zu lassen. Das „Observatoire de l'environnement naturel“ hat 2023 eine Machbarkeitsstudie für eine „schwarze Zone“ in Luxemburg in Auftrag gegeben. Ziel war es, herauszufinden, ob man gewisse ökologische Korridore für nachtaktive Tiere wieder verdunkeln kann oder bestehende dunkle Zonen erhalten kann. Diese Studie ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Lichtverschmutzung ist ein Problem für nachtaktive Tierarten, stört bisweilen aber auch den Pflanzenwuchs – außerdem ist die Schönheit des Sternenhimmels getrübt.



## THEMA

## REGARDS

MAISON DE RETOUR

# Le provisoire se pérennise

María Elorza Saralegui

## Virage répressif centré sur les expulsions

« Je mentionne toujours notre projet lors des conseils européens quand le sujet des retours volontaires est abordé, et nos collègues des autres pays membres de l'UE s'y intéressent beaucoup. » L'affirmation de Léon Gloden lors d'une séance publique en mars de cette année alerte. Et pour cause : le projet luxembourgeois n'est pas susceptible de servir de modèle. Ces propos tombent à un moment où la politique d'asile de la Commission européenne se durcit et où les ministres européens, notamment lors d'une réunion début octobre à Munich, discutent la possibilité de répliquer les modèles de centres de retour en dehors de l'UE. Ceci risquerait d'affaiblir sérieusement les garanties procédurales et des droits fondamentaux des personnes affectées, s'alarment le LFR et le Conseil européen pour les réfugiés et les exilés. Or, dans plusieurs réponses à des questions parlementaires, le ministre Gloden n'a pas catégoriquement exclu l'option d'externaliser la procédure de retour pour les personnes sans statut, notant qu'il s'agissait « d'une piste pertinente pour rendre les procédures plus rapides ». La CCDH se montre inquiète, d'autant que Gloden a aussi déclaré envisager l'inclusion d'une « clause de réadmission de leurs ressortissants » dans des accords avec des pays tiers, en tant que condition pour recevoir de l'aide au développement. « Cette approche transforme l'aide au développement en outil de contrôle migratoire, utilisé comme puissant levier politique dans une relation de force », alerte la commission.

**La Maison de retour était censée offrir une alternative à la détention et un encadrement adapté aux familles et aux mineur·es. Un an après son « implémentation », elle est loin d'être à la hauteur des revendications de longue date.**

Au début de l'année 2012, des agents de la Direction de l'immigration et du Centre de rétention rendent une visite en Belgique. Accompagnée par ses collègues belges de l'Office national des étrangers, la délégation luxembourgeoise va voir une « maison de retour », un logement unifamilial aux apparences ordinaires. Les enfants qui y habitent poursuivent une scolarité, les parents se déplacent librement, mais à une condition : un adulte de la famille doit toujours être présent dans l'habitation. Car les familles logées dans ces maisons de retour sont des personnes « déboutées ». Leur demande d'asile ayant été refusée, elles doivent quitter la Belgique et sont assignées à résidence jusqu'à leur expulsion. En 2017, une délégation luxembourgeoise se rend aux Pays-Bas, où existent également des maisons de retour.

Pour ces délégations, les modèles des pays voisins doivent servir d'inspiration afin de créer des structures similaires au grand-duché, où les familles avec enfants mineur·es sont encore placées dans le Centre de rétention, une structure de détention fermée. Selon l'Ombudsman et le Haut-Commissariat des Nations unies aux droits de l'homme, la détention d'enfants pour des motifs migratoires est à éviter à tout prix. L'accord de coalition de 2013 mentionnait la création d'une structure offrant une alternative à la détention, reprenant une revendication de longue date de la société civile.

Pourtant, malgré les promesses politiques, la mise en place d'un tel centre s'avère lente, les gouvernements successifs se heurtant au manque de terrains et de bâtiments disponibles. Sept ans après la première visite en Belgique, le ministre Jean Asselborn (LSAP) affirme pouvoir implémenter une telle maison « une fois la question des infrastructures clarifiée ». Avec l'arrivée au pouvoir du gouvernement CSV-DP, la promesse se répète dans l'accord de coalition. La création d'une telle structure per-

mettrait « la fermeture définitive de la SHUK conçue, il y a des années, en tant que structure 'temporaire' », réagit alors avec espoir le Lëtzeburger Flüchtlingsrot (LFR). Présentée en 2017, la Structure d'hébergement d'urgence du Kirchberg, abrégée en SHUK, héberge à ce moment déjà des personnes réfugiées déboutées ou devant quitter le Luxembourg pour un autre pays de l'UE en raison du règlement Dublin III. Au lieu d'une privation de liberté, comme dans le Centre de rétention, iels sont soumis·es à une assignation à résidence. Pourtant, des associations comme Passerell déplorent l'atmosphère pénitentiaire et un manque d'intimité du site (« Passerell dénonce les conditions de vie des demandeurs d'asile au Kirchberg », woxx en ligne) – des conditions délibérément précaires pour « éviter que les personnes (...) ne s'acclimatent au Luxembourg », comme l'avait affirmé Asselborn. Les familles avec enfants n'y sont effectivement pas envoyées.

### Changement de nom

Contrairement au ministre socialiste, les ministres de la Famille Max Hahn (DP) et des Affaires intérieures Léon Gloden (CSV), désireux d'« encourager le recours au retour volontaire », n'attendent pas l'arrivée d'une structure adéquate. En septembre 2024, la Maison de retour ouvre ses portes au Kirchberg. Semi-fermée, sous surveillance et avec une occupation maximale de 180 personnes, elle accueille dorénavant des personnes déboutées ou tombant sous le règlement Dublin III qui ont accepté un retour « volontaire ». Y sont incluses en particulier des familles avec enfants mineurs. Encadrées par un soutien psychosocial, les personnes reçoivent une aide financière allant de 300 à 4.500 euros pour faciliter leur retour au pays.

La promesse a été tenue, mais avec un gros bémol : un nom remplaçant l'autre, la Maison de retour se trouve au même endroit que l'ancienne SHUK, si dénoncée pour ses conditions peu adaptées au respect d'une vie digne. La structure est en effet identique : loin d'être une maison dotée d'une cuisine et d'aires de jeux, comme c'est le cas en Belgique, la Maison de retour reste le hall 6 de Luxexpo, c'est-à-dire un hangar avec des installations

minimales et précaires, des tentes, des murs sans toit et des lits de camp posés sur un sol en béton.

La société civile, qui a pu visiter le site un mois après son ouverture, se montre néanmoins optimiste, saluant prudemment la mise en place de ce que le gouvernement désigne comme un « projet pilote ». En 2024 donc, elle espère recevoir plus d'informations, alors que le ministère annonce vouloir coopérer avec le LFR pour améliorer les conditions de vie et éviter que la Maison de retour, tout compte fait, soit un autre centre de rétention.

Une année plus tard, ces espoirs se sont évaporés : « On a changé le nom et on y a placé des enfants, alors que les conditions ne se sont pas améliorées. Rien n'a changé », fustige le directeur de l'Asti, association membre du LFR, Sérgio Ferreira auprès du woxx. Le collectif LFR a été invité à une seule réunion, au printemps de cette année, mais très peu d'informations nouvelles ont été divulguées. « On se sent déçus. L'intention initiale était de créer des petites structures de maisons de retour à plusieurs endroits », rappelle le directeur, qui critique le fait que les points de vigilance concernant l'accompagnement psychosocial et la scolarisation des enfants accueilli·es persistent.

### Prise de position de la CCDH

Une prise de position récente de la Commission consultative des droits de l'homme (CCDH) analysant les conditions de vie dans la structure lui donne raison. « À l'heure actuelle, il semblerait que les conditions d'accueil n'aient connu aucune amélioration significative. Ce statu quo révèle un manque de volonté politique ainsi qu'un désintérêt préoccupant du gouvernement pour la protection des personnes en quête d'asile et donc pour le respect des droits humains », écrit la CCDH. L'effectif du personnel psychosocial encadrant les personnes vivant dans la Maison de retour donne la mesure des priorités du gouvernement : cinq encadrant·es psychosocial·es travaillent dans la structure, contre treize agents de sécurité. L'assignation à résidence est certes une alternative à la rétention, mais dans la Maison de retour, la surveillance est constante et il est obligatoire d'être présent·e entre 23 heures et 8 heures du matin,

Suite à une visite des député-es à la Maison de retour au printemps de cette année, quelques critiques se font déjà entendre. Un seul tapis de jeu « aussi grand que le pupitre [de l'orateur à la Chambre] » au centre du hangar fait fonction d'aire de jeu, décrit le député Marc Goergen (Piraten) dans une séance publique. « Le tapis est plus grand que cela », ripostera Gloden peu après.

constate l'analyse publiée le 10 octobre. Alors, plutôt « qu'une approche centrée sur l'accompagnement social et humain », la pratique témoigne d'une « logique sécuritaire » incompatible avec les droits et besoins spécifiques des enfants.

Bien que les maisons de retour aux Pays-Bas et en Belgique ne soient pas exemptes de critiques, le Luxembourg ne semble pas avoir tiré de leçons de ses visites. Ne disposant ni de cuisines ni d'espaces communs ou de loisirs pour développer des activités, le hall au Kirchberg n'est tout simplement pas adapté aux familles avec enfants, estime la CCDH : « Cloisons minces, nuisances sonores, absence d'intimité, pièces sans fenêtres, obscurité renforçant l'insécurité, peu ou pas d'espaces pour jouer ou se concentrer », ainsi que des installations sanitaires en dehors de la structure principale, pointe la commission. Quant au tapis de jeu et aux quelques jouets qui y sont placés, cette tentative de créer une zone ludique au centre du hangar ne ferait qu'illustrer davantage un « manque de considération ».

Impossible de réaliser des travaux de construction majeurs ou d'ajouter « une balançoire », justifie cependant Gloden lors d'une séance publique en mars, le gouvernement louant le hall de Luxexpo. Interpellés, le ministère des Affaires intérieures et le ministère de la Famille n'avaient pas encore répondu aux questions du woxx à l'heure du bouclage de ce numéro. Aux Pays-Bas, l'encadrement dans les maisons de retour est adapté : « Les membres du personnel ont souvent vécu eux-mêmes la migration, de sorte qu'ils comprennent très bien les problèmes et soucis des personnes dont ils s'occupent », note le Ronnen Dësch dans un article. Les personnels de la Maison de retour luxembourgeoise sont « spécialement formés [...] et disposent d'une longue expérience, y compris pour ce qui est de la prise en charge de familles accompagnées d'enfants », affirment pour leur part les ministres Hahn et Gloden. Les encadrant-es n'ont pas de formation particulière pour l'enfance, rétorque la CCDH, ce qui « accentu[e] la vulnérabilité des enfants et des familles ».

Un point positif : la scolarisation des enfants qui se poursuit. Or, là aussi, la CCDH avertit : les enfants poursuivant des cours le font dans des



COPYRIGHT : CHAMBRE DES DÉPUTÉS

classes au Kirchberg, ce qui « entraîne un changement brutal d'environnement ». En découlent des troubles physiques et mentaux – isolement, stress, dépression, anxiété ou encore insomnie. La commission revendique le droit des parents et des enfants à pouvoir continuer la scolarisation dans l'établissement que l'enfant fréquentait avant son assignation à la structure.

### Une forme alternative de détention

La prise de position de la CCDH conteste aussi la notion de retour « volontaire ». Alors que l'assignation à résidence est prévue pour un total de six mois pour les personnes déboutées et de douze mois pour les cas Dublin, elle suppose une mesure de contrainte, estiment les expert-es de la commission. Car à l'opposé d'un consentement libre, l'option de retour « volontaire » est en réalité la seule alternative viable pour beaucoup de personnes. Depuis plusieurs années, de plus en plus de personnes déboutées ou dont le recours n'a pas encore abouti doivent faire face à la décision de se retrouver dans une situation de sans-abrisme ou d'accepter un retour (« Politique d'accueil : signaux d'alerte », woxx 1829). C'était le cas, par exemple, d'une famille congolaise déboutée qui avait été expulsée d'une structure de l'ONA. « Il leur reste toujours la possibilité d'accepter un hébergement au sein de la Maison de retour dans le cadre d'un retour volontaire », réagissait alors le ministre Hahn.

Or, le fait d'expulser des personnes d'un centre de l'ONA « empêche les concernés le plus souvent de faire valoir leurs droits de recours », puisque l'accès aux droits n'est « nullement garanti dans ce cas », note l'Ombudsman dans son rapport annuel de 2024. La CCDH dénonce vivement la pratique, constatant qu'elle vide la notion

de « retour volontaire » de son sens : « La 'Maison de retour' ne doit pas être outillée pour dédouaner l'ONA de ses responsabilités envers les personnes qui y sont hébergées, ni être utilisée pour faire pression sur les personnes concernées et les pousser à renoncer à leur recours en justice. » Pourtant, en dépit des vives dénonciations, les déguerpissements se poursuivent, même pour ceux bénéficiant déjà d'une protection internationale. Face aux mois d'hiver qui viennent, la détresse augmente (« Wohnungskrise: Mut in der Not », woxx 1853). « Placer une famille dans une situation où le refus du retour entraîne la mise en danger de ses conditions de vie, de leur santé ou de l'accès à l'éducation constitue une atteinte grave à leurs droits humains », tranche la CCDH. Le gouvernement devrait permettre l'accès à des entités indépendantes de contrôle pour améliorer et garantir les critères minimaux de salubrité et de sécurité, mais aussi prévoir « de vraies alternatives à la rétention », telles qu'une obligation de se présenter régulièrement ou le dépôt d'une garantie de sécurité, afin de rendre un retour véritablement volontaire.

La conclusion de la commission est claire : sous le couvert du nom repris des centres belges et néerlandais, la Maison de retour au Kirchberg représente non pas une alternative à la détention, mais une « forme alternative de privation de liberté ». La CCDH revendique « l'interdiction absolue de détenir des enfants pour des motifs migratoires », la pratique constituant une violation des droits de l'enfant, comme l'avait aussi jugé le Comité des droits de l'enfant des Nations unies en 2022 dans une affaire condamnant... la Belgique, pour avoir détenu 20 enfants entre 2018 et 2019 dans un centre fermé, alors que c'était justement après une condamnation similaire par la Cour européenne des

droits de l'homme que le pays s'était vu obligé, en 2008, de créer ses maisons de retour plus dignes. Au grand-duché, le placement en rétention des personnes mineures n'est pas interdit. Une proposition de loi à cet égard, déposée en 2020, se trouve toujours en commission.

Bien que la structure ait pour but d'encourager les retours, et malgré le nombre de personnes déboutées qui, lui, a bondi entre 2023 et 2024 de 26 %, les chiffres n'illustrent pas l'augmentation souhaitée. Entre janvier et juillet de 2025, 37 personnes sont retournées de manière « volontaire » dans leur pays en 2025, contre 48 pour la même période en 2024. Pour le LFR, plus de douze mois après la « création » de la structure présentée comme étant « temporaire », elle représente « un aveu d'échec » structurel, conclut Sérgio Ferreira : « On en parle depuis une dizaine d'années. Le gouvernement affirme être dans un mode d'urgence, mais, à un moment, il faut que le Luxembourg assume ses responsabilités internationales. » Le collectif réclame une refonte du concept de la structure et insiste sur le fait qu'une autorisation de séjour doit être accordée dans les cas où un retour s'avère impossible dans les délais prévus, pas seulement en fonction du manque de main-d'œuvre au Luxembourg.

Selon le ministère, la Maison de retour perdurera « aussi longtemps qu'une structure adéquate n'aura pas été trouvée pour la remplacer et tant que le site de la Luxexpo reste exploitable ». Entre-temps, le hall avec ses tentes, déjà utilisé pour la première fois en octobre 2015 en tant que « centre d'accueil d'urgence pour primo-arrivants » temporaire, se pérennise. Le provisoire devient permanent et ses conditions de vie contraires aux droits de l'enfant deviennent la norme.

SANTÉ

# Deux ans de sursis pour la caisse de maladie

Fabien Grasser

**Face au déficit chronique de la caisse de maladie-maternité, le comité quadripartite a validé, ce 13 octobre, des économies de 140 millions d'euros, sans préjudice pour les patient-es. Ces mesures interviennent dans un contexte de crise avec l'Association des médecins et médecins-dentistes (AMMD), qui confirme la résiliation de la convention qui la lie à la CNS, avançant un catalogue de revendications assez confus.**

Des « incompetents » qui se livrent à une forme de « proxénétisme » vis-à-vis des médecins : le docteur Carlo Ahlborn attaque bille en tête la CNS et son conseil d'administration lorsqu'il est interrogé sur les ondes de 100.7, ce lundi 13 octobre au matin. Par ses déclarations à l'emporte-pièce, le vice-président de l'AMMD cherche manifestement à jeter de l'huile sur le feu, à quelques heures d'une rencontre cruciale du comité quadripartite. La réunion d'automne de l'instance, convoquée deux fois dans l'année, est habituellement consacrée au financement de la CNS. Cette année, elle revêt un caractère particulièrement impératif face à une dégradation continue des comptes de la caisse de maladie-maternité, l'une des deux branches – l'autre étant l'assu-

rance dépendance – placées sous la responsabilité de la CNS.

Après un déficit de 25,8 millions d'euros en 2024, les pertes devraient atteindre 118,6 millions d'euros cette année et 210 millions en 2026. En cause, des dépenses qui dépassent désormais les recettes. Les premières augmentent de 7,2 % en 2025 pour s'établir à 4,8 milliards d'euros, tandis que les recettes ne croissent que de 5,2 %, atteignant 4,7 milliards. Le déséquilibre s'explique notamment par le vieillissement de la population. C'est dans ce contexte particulièrement tendu que l'AMMD a décidé le 9 octobre de résilier la convention qui la lie à la CNS, s'estimant entre autres lésée par la revalorisation de 1,34 % des prestations des médecins qui lui a été proposée, là où elle en demandait le double (woxx 1857). À cela, l'AMMD ajoute un fourre-tout de revendications sur la libéralisation du secteur médical, sur laquelle la CNS n'a aucune prise, car relevant du politique, c'est-à-dire du gouvernement (lire ci-dessous).

Mais la fronde de l'AMMD et les provocations de son vice-président n'ont pas eu d'incidence sur la réunion de la quadripartite santé, qui s'est donc tenue ce 13 octobre dans l'enceinte de l'École nationale de santé,

à Strassen. À l'issue d'un peu plus de deux heures de discussions, la ministre CSV de la Santé, Martine Deprez, salue « une rencontre constructive », selon la formule convenue. Elle annonce une feuille de route qui maintiendra la caisse de maladie à flot au moins jusqu'en 2026, lors d'un point presse où le premier rang des sièges réservés aux journalistes est squatté par les responsables de l'AMMD qui s'y sont invités...

## Les cordons de la bourse

Martine Deprez confirme que le gouvernement augmente sa contribution annuelle à la caisse de 20 à 59 millions d'euros dès cette année, pour la pérenniser les années suivantes. Cette somme couvre tout d'abord les dépenses liées aux congés de maternité, prises en charge par la CNS suite à une décision de l'ancien ministre socialiste de la Sécurité sociale Mars Di Bartolomeo, alors que cela ne relève clairement pas de la maladie. La contribution de l'État doit aussi couvrir une partie des investissements des hôpitaux.

La ministre annonce en outre 140 millions d'économies, dont 60 millions à « court terme ». Il s'agit de la « maîtrise médicalisée de certaines

prestations, telles que la prescription médicamenteuse, les analyses biologiques et les séances de kinésithérapie », précise Martine Deprez. Reconnaissant qu'il s'agit de dispositions techniques complexes, elle cite l'exemple de séances de kiné dispensées dans le cadre d'affections de longue durée qui, passé un certain délai, devraient être prises en charge par l'assurance dépendance, et non plus par la caisse de maladie, la première étant de surcroît largement bénéficiaire. La ministre cite également le cas de prises de sang répétitives et qui doublonnent parfois, sans avantage évident pour le ou la patient-e.

« D'autres mesures portant notamment sur la lutte contre le gaspillage médicamenteux, le renforcement des moyens de contrôle des abus et de la fraude au sein de la CNS, ainsi qu'une augmentation de la dotation étatique » viendraient compléter le dispositif, mais elles nécessitent des changements législatifs qui demanderont donc un peu plus de temps.

Cet accord, qui devrait être validé sans problème par le conseil d'administration de la CNS, doit beaucoup à la présence du ministre CSV des Finances, Gilles Roth, veulent croire plusieurs participant-es à la réunion, qui saluent son sens de l'écoute et du

## Que veut vraiment l'AMMD ?

Hors sujet ! C'est à peu de chose près la réponse faite ce lundi 13 octobre à l'AMMD par les autres participant-es à la quadripartite santé, à Strassen. La délégation de médecins emmenée par le président de l'association, le Dr Chris Roller, voulait remettre sur la table la question de la revalorisation de la lettre-clé, qui reflète l'évolution des coûts de la profession. Mais la question ne figurait pas à l'ordre du jour, concentré sur le financement de la caisse. « Ce n'est jamais le bon moment ni le bon lieu », déplore Chris Roller face au woxx. Si la quadripartite de printemps, se déroulant en mai, est plus ouverte à une diversité de sujets, celle d'automne est exclusivement consacrée au financement, et la question ne figurait donc pas à son ordre du jour bien défini.

La revalorisation de 1,34 % qui lui a été accordée, contre 2,68 % revendiqués, a poussé l'AMMD à résilier la convention qui fixe le tarif des prestations avec la CNS. Décidée lors d'une assemblée générale extraordinaire de l'AMMD, le 9 octobre, la rupture n'a pas encore été officiellement notifiée, les médecins étant encore dans l'attente d'un avis juridique, a précisé Chris Roller à l'issue de la quadripartite. Lors de cette réunion, la délégation des médecins était d'ailleurs accompagnée d'une avocate, « sans nous prévenir, ce qui va à l'encontre du règlement », rapporte un autre participant. L'association agitait la menace de la résiliation de la convention avec la CNS depuis le mois de juillet, après la revalorisation salariale des personnels hospitaliers, qu'elle a jugée hors de propos face au déficit chronique de la caisse de maladie. Alors que cette hausse découle

d'un automatisme lié aux augmentations négociées dans la fonction publique, le Dr Roller plaide pour un abandon de ce mécanisme inscrit dans la convention collective de la Fédération des hôpitaux luxembourgeois.

L'AMMD entend créer un choc en dénonçant son conventionnement avec la CNS, afin de faire bouger le gouvernement sur des promesses faites aux médecins dans l'accord de coalition. Une matière sur laquelle la CNS n'a pourtant strictement aucune prise. L'association, qui représente un peu moins de 40 % des quelque 3.500 médecins et dentistes recensés dans le pays, attend avec impatience une loi permettant aux médecins de se regrouper au sein de sociétés privées et de renforcer la médecine ambulatoire. « Il s'agit de pouvoir réaliser de petites interventions chirurgicales, comme celle sur la cataracte. C'est à la fois dans l'intérêt des patients et dans celui des hôpitaux, qui seront moins chargés », argumente le président de l'AMMD. Face à cette revendication, la ministre de la Santé, Martine Deprez, promet de débiter rapidement des consultations avec les médecins, dans l'objectif de présenter un projet de loi avant la fin de l'année sur la constitution de sociétés privées et un autre en début d'année sur le volet ambulatoire.

Les médecins fustigent encore la lenteur de la Commission de nomenclature, qui « ne permet pas de faire bénéficier les patients au plus vite des derniers progrès médicaux », assure le Dr Roller. Une critique que partagent également les syndicats, soulignant que c'est bien le seul point sur lequel ils s'entendent avec l'AMMD. Pour le reste, à l'image des autres partenaires sociaux et du gouvernement, ils ont bien du mal à voir clair dans le catalogue de revendications de l'AMMD et à comprendre la stratégie plutôt confuse qu'elle met en œuvre.





Photo : Usman Yousaf/Unsplash

Pour l'instant, les parties sont unanimes : le renflouement de la caisse de maladie ne doit pas se faire au détriment de la qualité des soins et ne doit pas coûter davantage aux patient-es.

compromis. Et comme c'est lui qui, *in fine*, tient les cordons de la bourse, son approbation paraît indispensable.

#### Les patient-es préservés-es

À l'issue de la rencontre, tant Martine Deprez que les délégations syndicales et patronales – qui siègent au conseil d'administration de la CNS avec l'État – disent leur satisfaction sur l'élaboration de cette « feuille de route ». Tout le monde d'insister sur le fait qu'elle sera sans conséquence pour les patient-es, comme devra l'être toute décision prise à l'avenir. « Nos efforts ont payé : les prestations ne sont pas détériorées et la participation personnelle demandée aux assurés n'augmentera pas », constate Carlos Pereira, membre du conseil d'administration de la CNS, où il siège en qualité de représentant des salarié-es, au titre de l'OGBL. « À plus long terme, cela ne suffira cependant pas », tempère-t-il, estimant que cela ne résout en rien le problème structurel auquel est confrontée la caisse.

Se basant sur l'évolution des dépenses, le ministère de la Santé et de la Sécurité sociale prévoit une poursuite critique de la dégradation des comptes en 2027, qui ferait plonger la réserve globale sous le seuil légal de 10 % des dépenses, alors qu'il ne s'établit plus déjà qu'à 16 % en 2025. Face à cette perspective, il faudrait augmenter le taux de cotisation. Il passerait de 5,6 à 5,85 %, détaille Martine Deprez. Une perspective qui n'enchant pas le patronat : Marc Wagener, le directeur de l'UEL, espère que l'augmentation sera la plus limitée possible. Il avance l'argument de la compétitivité des entreprises, qui, selon lui, seraient pénalisées par cette hausse. Martine

Deprez, pour sa part, espère une embellie économique qui redynamiserait le marché de l'emploi, entraînant automatiquement une hausse des cotisations. Un pari très hypothétique.

Côté syndicat, on avance le déplaçonnement des cotisations, actuellement bloquées à cinq fois le salaire minimum. Cela rapporterait 300 millions d'euros par an, selon leurs calculs. Et cela constituerait une mesure de justice sociale, car les hauts revenus bénéficient des mêmes prestations que les autres, alors qu'ils cotisent proportionnellement moins. « Nous ne lâcherons pas sur cette proposition », assure Christophe Knebler, du LCGB et membre du conseil d'administration de la CNS.

Cette piste à même de générer des recettes nouvelles est en revanche balayée d'un revers de la main par Martine Deprez : « Tout comme pour les pensions, le gouvernement est opposé au déplaçonnement », confirme-t-elle au woxx en marge de la réunion. « Le CSV n'en veut pas, car cela toucherait une partie non négligeable de son électorat, qui dispose de revenus élevés », avance Carlos Pereira, qui explique donc ce blocage par des considérations purement électoralistes.

Quoi qu'il en soit, pour la ministre, les décisions à venir sur le financement de la caisse de maladie par la CNS seront prises par « les payeurs », c'est-à-dire l'État, les syndicats et le patronat, qui siègent à son conseil d'administration. Une manière polie de renvoyer l'AMMD dans ses cordes, alors que celle-ci souhaite être plus étroitement associée à la gestion de la CNS, dont elle demande une réforme de la gouvernance. L'association des médecins a manifestement le don d'agacer tout le monde.

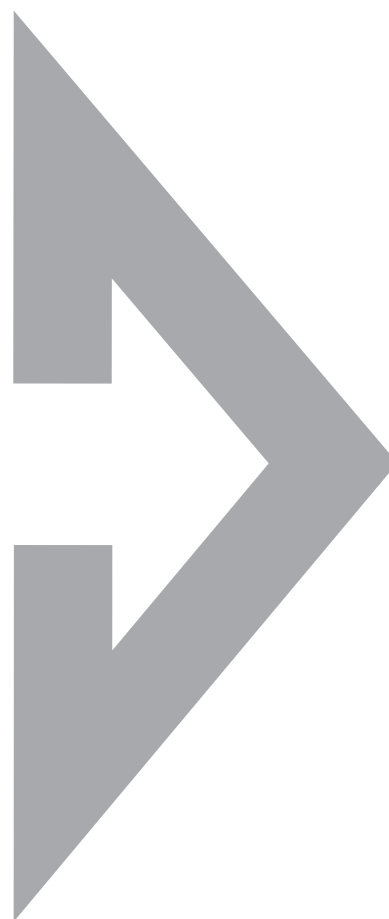
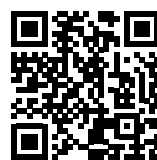


# forum

für Politik, Gesellschaft  
und Kultur

Abonnieren Sie unseren  
YouTube-Kanal.

[www.youtube.com/@forumLux](http://www.youtube.com/@forumLux)



## INTERGLOBAL

DIE PROTESTE DER GEN-Z

# Von den sozialen Medien auf die Straße

Christopher Wimmer

**In unterschiedlichen Weltregionen werden Angehörige der Gen-Z gegen Korruption, Einschränkungen der Informationsfreiheit und wirtschaftliche Perspektivlosigkeit aktiv. Die Protestierenden haben einiges gemeinsam. So sind sie überwiegend Anfang 20 oder jünger, kommen aus den urbanen Zentren, nutzen soziale Medien und nehmen meist erstmals an politischen Aktionen teil.**

Anfang September stürmten Hunderte Demonstrierende das Parlament in Nepals Hauptstadt Kathmandu und setzten das Hauptgebäude in Brand. Medienberichten zufolge standen auch Wohnsitze und Büros mehrerer Minister und führender Politiker in Flammen. 72 Menschen starben im Zuge der Unruhen.

Die militanten Proteste ausgelöst hatten mittlerweile zurückgenommene Pläne für ein Social-Media-Verbot durch die nepalesische Regierung unter Premierminister Khadga Prasad Sharma Oli von der – eher sozialdemokratischen – „Kommunistischen Partei Nepals (Vereinigte Marxisten-Leninisten)“, der dann infolge der Ausschreitungen zurücktrat („Erneut im Umbruch“, woxx 1856). Ein tiefer liegender Grund für die Proteste ist die weitverbreitete Korruption in dem südasiatischen Land. Doch gerade den staatlichen Eingriff ins Internet empfanden viele junge Nepalis als Angriff auf ihre Freiheit. Es verwundert daher auch nicht, dass sich die Bilder der Unruhen binnen Stunden in den sozialen Medien verbreiteten und zur weiteren Mobilisierung beitrugen.

Der Sturm auf das Parlament in Kathmandu erinnert an das Geschehen vor einem Jahr in Nairobi: Am 25. Juni 2024 drangen Tausende vorwiegend junge Menschen in das kenianische Parlamentsgebäude ein, um gegen geplante Steuererhöhungen zu protestieren; auch dort kam es zu schweren Ausschreitungen und tödlicher Gewalt durch die Polizei. Insgesamt kamen bei den Protesten über 50 Menschen ums Leben.

Seit einigen Jahren hat sich in zahlreichen Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas eine neue Protestbewegung und -form herausgebildet. Medien sprechen diesbezüglich immer häufiger von „Gen-Z-Protesten“ („Generation Z“: die Geburtsjahrgänge von 1997 bis 2012); junge, digital vernetzte



Auf Madagaskar hat das Militär (bei Redaktionsschluss) erklärt, es habe die Macht übernommen: Demonstrant Mitte Oktober in der madegassischen Hauptstadt Antananarivo.

Menschen tragen ihre Wut über Korruption, Erwerbslosigkeit, Perspektivmangel und überbordende Privilegien der staatlichen und wirtschaftlichen Führungsschichten auf die Straßen und äußern sie in den sozialen Medien. Im August 2024 stürzte in Bangladesch eine breite Protestbewegung aus Studierenden, Arbeiter\*innen und auch Angehörigen der Mittelschicht die langjährige Regierung von Premierministerin Sheikh Hasina. Seit Anfang dieses Jahres liefern sich in Indonesien junge Menschen Straßenschlachten mit der Polizei und auf den Philippinen breiteten sich im September ähnliche Proteste aus.

Marokkos Jugend protestiert ebenfalls landesweit gegen Korruption, mangelnde Erwerbsmöglichkeiten und für ein besseres Gesundheits- und Bildungswesen. In Madagaskar – einem der ärmsten Länder Afrikas – richteten sich die Proteste zunächst gegen Stromausfälle und Trinkwasserknappheit, nach Angaben der Vereinten Nationen wurden bei den Unruhen auf dem Inselstaat mindestens 22 Menschen getötet und über 100 verletzt. Inzwischen wurde Prä-

sident Andry Rajoelina abgesetzt und ist aus dem Land geflohen; bei Redaktionsschluss dieser Seiten verlautbarte das Militär, man habe die Macht übernommen.

Und auch auf dem amerikanischen Kontinent brechen derlei Demonstrationen aus. In Peru begann die Jugend Ende September, auf die Straße zu gehen, nachdem die Regierung eine Reform des Rentengesetzes angekündigt hatte. Schnell weiteten sich die Proteste aus; bald wurde auch die Bekämpfung von Korruption sowie der steigenden Kriminalität gefordert. Die Regierung von Präsidentin Dina Boluarte erreichte zuletzt Zustimmungswerte von zwei Prozent. Am Freitag vergangener Woche entthob das Parlament Boluarte wegen „dauerhafter Geschäftsunfähigkeit“ ihres Amtes.

Im Iran hat das islamistische Regime zwar die Proteste nach der Ermordung der Kurdin Jina Mahsa Amini im September 2022 weitgehend niedergeschlagen, doch gelangen aus dem Land weiterhin Videos von Frauen an die Öffentlichkeit, die sich gegen Verschleierung wehren, oder von Kur-

dinnen und Kurden, die offen ihre Opposition zum Ausdruck bringen.

Die soziodemographische Zusammensetzung dieser weltweiten Protestbewegungen ist bemerkenswert homogen: Die Beteiligten stammen größtenteils aus den urbanen Zentren und sind zum ersten Mal politisch auf der Straße aktiv. Sie sind in ihren Zwanzigern oder noch jünger, die Nutzung sozialer Medien gehören entsprechend selbstverständlich zu ihrem Alltag und eben auch zu ihrem politischen Handeln. Zudem ist der Gen-Z in zahlreichen der erwähnten Länder gemein, dass sie einen großen Teil der jeweiligen Bevölkerung ausmacht. In Kenia ist die Hälfte der Bevölkerung unter 20 Jahre alt, in Madagaskar ist jede\*r zweite unter 30 und in Nepal beträgt das Durchschnittsalter rund 25 Jahre. Auch die ökonomische Situation derer, die protestieren, lässt sich charakterisieren: Sie ist von Inflation, Prekarität, Erwerbs- und Perspektivlosigkeit geprägt. Die politischen Systeme aller dieser Länder sind durch Korruption und Nepotismus gekennzeichnet.

Die Generation Z wuchs im Schatten der Finanzkrise von 2008 auf. Hinzu kamen die Folgen der Klimakrise, die Covid-19-Pandemie und zahlreiche Kriege. Neuerdings leiden viele Länder zudem unter erheblichen negativen ökonomischen Auswirkungen der US-Zollpolitik.

Dies erklärt, warum die Proteste in kulturell unterschiedlichen Kontexten ganz ähnliche Züge annehmen, auch wenn der konkrete Auslöser sich jeweils unterscheidet: In Kenia waren es Pläne für Steuererhöhungen auf Brot und elektronische Transaktionen; in Indonesien stieß ein Vorschlag für einen finanziellen Zuschuss für Abgeordnete auf Empörung. Dessen Höhe hätte den Mindestlohn in der Hauptstadt Jakarta um das Zehnfache überstiegen.

**Die Proteste nehmen in kulturell unterschiedlichen Kontexten ganz ähnliche Züge an, auch wenn der konkrete Auslöser sich jeweils unterscheidet.**

Soziale Medien spielen in allen gegenwärtigen Protesten eine zentrale Rolle. Sie sind alltägliches Kommunikationsmittel und politisches Organisationsinstrument in einem: Über sie werden Dienstleistungen angeboten – wie Transport- oder Lieferservices –, die auf angespannten Arbeitsmärkten häufig eine der wenigen Möglichkeiten des Gelderwerbs darstellen. Zudem helfen die sozialen Medien dabei, Aufrufe zu Demonstrationen und Protesten zu verbreiten, Strategien zu koordinieren und Polizeigewalt zu dokumentieren. Gerade deshalb sahen

FOTO: EPA/RAFAEL POKOTO MAMU



AVIS

die Protestierenden Ankündigungen, den Zugang zu sozialen Medien einzuschränken, als Beleg dafür, wie weit sich der politische Betrieb von der Lebenswirklichkeit einer digital geprägten Generation entfremdet hat.

Ein Beispiel für den Einfluss der Zeichenwelt des Internets und der Popkultur auf die globalen Proteste ist ein Symbol, das derzeit bei Kundgebungen und Protesten von Indonesien über Nepal bis Marokko sowie in weiteren Ländern auftaucht: eine Piratenflagge, auf der ein Totenkopf mit Strohhut zu sehen ist. Die Flagge stammt aus der Manga-Serie „One Piece“, deren Verfilmung Ende der 1990er-Jahre im Fernsehen lief und die 2023 neu adaptiert wurde. Sie erzählt die Geschichte eines jungen Piraten mit Strohhut, Monkey D. Ruffy, der einen sagemunwobenen Schatz namens One Piece finden will, um so zum König der Piraten aufzusteigen. In der Serie geht es nicht um Machtstreben, sondern um die Suche nach größtmöglicher Autonomie.

Die Popularität von Symbolen wie der Piratenflagge zeigt, wie stark sich junge Menschen über mediale Referenzen identifizieren, deren Gehalt weder strikt ideologisch noch eindeutig parteipolitisch geprägt ist. Politisch greifen sie auf die Bewegungen der 2010er-Jahre zurück: die Bewegung der Platzbesetzungen. Inspiriert vom „Arabischen Frühling“ nutzten etwa die „Indignados“ in Spanien oder die Bewegung „Occupy Wall Street“ in den USA die öffentlichen Plätze als Orte des symbolischen und physischen Widerstands.

Ob es den Gen-Z-Protestierenden gelingen wird, ihre Forderungen durchzusetzen und für junge Menschen Zugänge zu Bildung oder zu verlässlichen Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, wird auch von der Stärke und dem Durchhaltevermögen der Bewegungen abhängen. Die jeweiligen Regierungen dürften versucht sein, ihre Repressalien zu verschärfen, um Proteste zu unterdrücken.

Die jüngste Protestwelle zeigt, dass weltweit junge Menschen bereit sind, gegen korrupte Regierungen und für ihre Zukunft zu kämpfen und dabei einiges zu riskieren. Ein berühmtes Zitat des fiktiven Pirats Monkey D. Ruffy lautet passenderweise: „Ich will eine Welt erschaffen, in der alle meine Freunde so viel essen können, wie sie wollen!“

Christopher Wimmer arbeitet als Journalist und Soziologe; er lebt in Berlin.



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 27/11/2025 10:00

Intitulé : Soumission relative aux travaux de fourniture et pose d'une base autarque dans l'intérêt de la construction du Centre sportif à Belval.

Description : Travaux d'installation d'une base autarque.

Critères de sélection : Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502566

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 12/11/2025 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Intitulé : Travaux d'installations électriques moyenne tension à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale - rénovation et transformation ».

Description : 1 poste moyenne tension, 1 transformateur (huile) 630 kVA, 1 tableau basse tension, travaux de câblage moyenne et basse tension.

La durée des travaux est de 40 jours ouvrables, à commencer début 2026.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

N° avis complet sur pmp.lu : 2502542

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : fournitures

Date limite de remise des plis : 18/11/2025 10:00

Intitulé : Fourniture de mobilier mobile à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements MEP2 - site Batty Weber.

Description : Fourniture et installation de mobilier mobile de type scolaire (envir. 500 chaises, envir. 100 tables), de type bureau (envir. 70 chaises, tables et armoires de bureau) et de type logement (envir. 100 lits et garde-robes,

envir. 50 fauteuils et canapés) ainsi que de mobilier intégré. Le mobilier est réparti sur 6 bâtiments.

La durée des travaux est de 45 jours ouvrables, à débiter le premier semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation

sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502553

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 19/11/2025 10:00

Intitulé : Travaux d'installation d'ascenseurs à exécuter dans l'intérêt de l'extension du foyer et de l'accueil de la Philharmonie à Luxembourg

Description : Les travaux d'installation d'ascenseurs comprennent :  
- un ascenseur panoramique vitré d'une capacité de 630 kg  
- un monte-charge d'une capacité de 630 kg

La durée des travaux est de 100 jours ouvrables à débiter le 1er trimestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2502502

## KOMMENTAR

## ANTIFEMINISMUS

# Empörung ohne Inhalt

Tessie Jakobs

**Gérard Schockmel greift in einem Gastbeitrag den Feminismus mit frauenfeindlicher Rhetorik an. Der Fall zeigt, wie dringend weite Teile der Politik sich ernsthaft mit Antifeminismus auseinandersetzen müssen.**

Von einer „rücksichtslosen Ideologie“, einem „Diktat des Feminismus“ und der „Diskriminierung des Mannes“ schreibt Gérard Schockmel in einem Gastbeitrag zur Abtreibungsdebatte im „Luxemburger Wort“. Was da als sachliche Einordnung verkauft wird, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als das intellektuelle Äquivalent eines empörten Facebook-Kommentars.

Seine ablehnende Haltung zur Verankerung des Rechts auf Schwangerschaftsabbruch in der Verfassung ist nicht neu. Neu ist jedoch die Schärfe, mit der er sie nun vorträgt. Insbesondere in Bezug auf den Feminismus, der von ihm als monolithische, hasserfüllte Ideologie dargestellt wird. Was er als „Feminismus“ bezeichnet, ist eine diffuse Bedrohung, ein Schreckgespenst, das für alles herhalten muss, was ihm ideologisch missfällt. Es fragt sich unweigerlich, wie fragil ein Weltbild sein muss, das schon ins Wanken gerät, wenn Menschen etwas einfordern, das nicht auf cis Männer ausgerichtet ist.

Die eigentliche Provokation des Feminismus liegt für Schockmel offenbar nicht darin, was er tut, sondern darin, dass er existiert. Dabei fällt die Bilanz der Gleichstellungspolitik in Luxemburg alles andere als revolutionär aus: sie ist zäh, konfliktstreu, oft kosmetisch. Eine konkrete Umverteilung von Macht und Ressourcen lässt auf sich warten. Wer hier bereits von „ideologischem Extremismus“ spricht, will keine Debatte, sondern das Gegenteil: sie im Keim ersticken.

## Normalisierung von Frauenfeindlichkeit

Mehr noch: Was Schockmel hier formuliert, ist nicht nur antifeministisch – es ist frauenfeindlich. Seine Aussagen implizieren, dass Frauen, die für Gleichberechtigung eintreten, eine Gefahr für den sozialen Zusammenhalt darstellen. Dass politisch engagierte Frauen lediglich auf „Posten und Privilegien“ aus sind. Es ist ein Weltbild, das die politische Mitsprache von Frauen delegitimieren möchte – insbesondere wenn es um grundlegende Fragen wie körperliche Selbstbestimmung geht. Wenn Schockmel schreibt, der Feminismus wolle „gewaltsam“ Frauen „in

höhere Ämter befördern“, dann ist das nicht nur absurd – es ist ein Ausdruck tiefen Misstrauens gegenüber jeder Form weiblicher Teilhabe.

Die Problematik reicht dabei weit über die Person Schockmel hinaus. Sein Beitrag ist ein Symptom für eine antifeministische Rhetorik, die mittlerweile im gesellschaftlichen Mainstream angekommen ist. Der Text erschien ungefiltert im „Luxemburger Wort“ – ohne Einordnung, ohne Gegenrede, begleitet von einem lapidaren Disclaimer, es handle sich um die Meinung des Autors. Ein Medium, das sich zur publizistischen Verantwortung bekennt, kann sich nicht hinter der Meinungsfreiheit verstecken, wenn es misogynen Ressentiments und falschen Behauptungen eine Bühne bietet. Wer einem Abgeordneten Raum gibt, um Frauenrechte pauschal als ideologisch motivierte Gefahr darzustellen, muss sich fragen lassen, welche redaktionellen Standards hier gelten – und wo die Grenze zur Normalisierung von Hass verläuft.

Dass ein Abgeordneter der liberalen DP solche Thesen öffentlich vertreten kann, ohne dass dies sofort politische Konsequenzen nach sich zieht, ist ebenfalls bezeichnend. DP-Parteipräsidentin Carole Hartmann betonte, dass Schockmel „nicht im Namen der Partei“ spreche und „nicht die Linie“ der DP vertrete – ohne jedoch zu erklären, warum seine Aussagen problematisch sind. Der Verweis auf Meinungsfreiheit mag demokratisch klingen, dient hier aber vor allem dazu, sich politischer Verantwortung zu entziehen.

Auch auf Nachfrage der woxx bleibt die Position der DP nebulös. Zwar betont die Partei ihre historische Beteiligung an Reformen und ihre „klare Position“ zu Feminismus und Schwanger-

schaftsabbruch – doch wie diese konkret aussieht, bleibt offen. Statt sich inhaltlich mit der frauenfeindlichen Rhetorik eines eigenen Abgeordneten auseinanderzusetzen, verweist man auf liberale Grundwerte, prominente Frauen in Parteifunktionen und vergangene Errungenschaften. Das wirkt weniger wie eine inhaltlich begründete Position. Vielmehr erscheint es wie ein Balanceakt zwischen Schadensbegrenzung und Rücksichtnahme auf innerparteiliche Interessen.

Diese Reaktion ist kein Einzelfall. Auch bei früheren parteiinternen Skandalen – sei es bei Steuerhinterziehung, Plagiatsaffären oder Mobbing – fiel die DP weniger durch klare Haltung als durch Zögern oder Schweigen auf. Der Fall Schockmel reiht sich so nahtlos in eine lange Liste von Situationen, in denen die Partei es versäumt hat, konsequent Verantwortung zu übernehmen. Was als Liberalismus verkauft wird, wirkt zunehmend wie die Weigerung, zentrale Grundwerte zu verteidigen.

## Verkannt und verklärt

Dass sich Schockmel so sicher in seiner Position fühlt, dass er sie mit dieser Wortwahl und in aller Öffentlichkeit vertreten kann, weist auf ein tieferliegendes Problem hin: Seine Rhetorik wird als normaler Debattenbeitrag verhandelt – nicht etwa als Ausdruck struktureller Frauenfeindlichkeit, sondern als bloßes Missverständnis, das sich mit einem Buchtipps oder einer Begriffsklärung ausräumen ließe.

So werden die Gefahren eines solchen Diskurses nicht nur erkannt, sondern geradezu verklärt: Statt zu benennen, dass hier ein Abgeordneter gezielt eine politische Stimmung

gegen Gleichstellung befeuert, unterstellt man ihm Unwissenheit oder Begriffsstutzigkeit – als ginge es um Nachhilfe statt um Abgrenzung. Es ist bezeichnend, dass viele Reaktionen eher darauf abzielen, Schockmel den Feminismus oder die wahren Ursachen gesellschaftlicher Spaltung zu erklären, statt seine Aussagen als das zu benennen, was sie sind: ein Versuch, feministische Errungenschaften zu delegitimieren und den öffentlichen Diskurs gezielt nach rechts zu verschieben. Eine Auseinandersetzung mit antifeministischen Positionen in den eigenen Reihen bleibt weiter aus.

Doch immerhin: Eine von den Grünen initiierte Resolution zur Stärkung der Gleichstellung und gegen antifeministische Rhetorik wurde am 15. Oktober von der Abgeordnetenversammlung angenommen – mit Ausnahme der ADR stimmten alle Fraktionen zu. Die Resolution ist ein wichtiger symbolischer Schritt und verweist auf laufende Maßnahmen wie das geplante Gender-Audit im Parlament. Die Resolution enthält jedoch keine direkte Auseinandersetzung mit der frauenfeindlichen Rhetorik Schockmels – obwohl diese der Auslöser der Debatte war.

Schockmel selbst äußerte sich am Mittwoch in der Chamber zu den Vorwürfen – allerdings ohne auf seine antifeministischen Aussagen einzugehen. Stattdessen verwies er auf seine humanistische Haltung und betonte seine Nähe zu den Werten der DP – ein rhetorischer Trick, der seine Aussagen nicht entschärft, sondern normalisiert. Dabei versucht er, „guten“ (humanistischen) von „schlechtem“ (aktuellen) Feminismus abzugrenzen. Dass er sich im Plenum nicht etwa mäßigt, sondern seine Haltung bekräftigt, zeigt: Er sieht sich moralisch im Recht.

## Klare Kante statt Symbolpolitik

Was fehlt, ist das Bewusstsein, dass es hier nichts mehr zu erklären oder zu retten gibt – sondern klar und deutlich festzustellen: Schockmel vertritt frauenfeindliche Positionen mit dem Selbstbewusstsein, das ihm ein politisches Klima ermöglicht, das solche Haltungen duldet oder relativiert. Statt sich daran abzuarbeiten, wäre es an der Zeit, diese Debatte zum Anlass zu nehmen, sich als Partei, Fraktion oder Regierung klar und sichtbar für eine feministische Politik zu positionieren – nicht nur durch symbolische Bekenntnisse wie eine Resolution, sondern durch konkrete Konsequenzen und Maßnahmen, die auch Einzelpersonen in Verantwortung nehmen. Dass Schockmel seine Position im Parlament bekräftigt, ohne jegliche Einsicht oder Widerspruch, macht die Dringlichkeit solcher Konsequenzen nur umso deutlicher.

Diese Fassung wurde gegenüber dem am Dienstag veröffentlichten Online-Artikel überarbeitet und um die Ereignisse der Chambersitzung vom Mittwochmorgen ergänzt.



Schockmels Gastbeitrag ist das intellektuelle Äquivalent eines Facebook-Kommentars.

## KULTUR

ASSISES SECTORIELLES DU CHANT CHORAL

# Junge Chorsänger\*innen gesucht

Chris Lauer

**Die „Assises sectorielles du chant choral“ vom vergangenen Samstag offenbarten, wo den Chören hierzulande der Schuh drückt. Es mangelt an Sichtbarkeit, pädagogischem Know-how und vor allem an Nachwuchs.**

Wie bei Rundtischgesprächen üblich, boten die „Assises sectorielles du chant choral“ vergangenen Samstag einen Morgen voller leiser Zwischentöne – getragen vor allem von Harmonie. Unter den teilnehmenden Expert\*innen herrschte nämlich breite Übereinstimmung über die Herausforderungen, die das Luxemburger Chorwesen in Angriff nehmen muss, um seine Zukunftstauglichkeit sicherzustellen. Denn obgleich der Chorgesang in Luxemburg eine lange Tradition hat – der älteste Chor des Landes „Les Villageois“ feiert demnächst in Contern sein 200-jähriges Bestehen –, gibt es einige Problembereiche, über die sich die Redner\*innen in Anwesenheit des Kulturministers Eric Thill (DP) austauschten. Die Hauptpunkte: Es mangelt an Sichtbarkeit, Nachwuchs und professionell ausgebildeten Dirigent\*innen, unter deren Leitung sich die Chöre weiterentwickeln können.

Aber wie lassen sich Menschen für den Chorgesang begeistern? Diese Frage bestimmte den Beginn der Diskussionsrunde, an der sich die Chorleiter\*innen Nancy Back-Elsen, Madeline Boonen, Marc Dostert und Matthias Rajczyk sowie die Lehrerin und Sängerin Sandra Morroni und Katrin Trierweiler, Lehrbeauftragte am Konservatorium der Stadt Luxemburg, als Kenner\*innen des Sektors beteiligten. Die Moderation übernahm Françoise Hetto-Gaasch, Präsidentin des „Institut européen de chant choral“ (INECC), der mit der Unterstützung des Kulturministeriums zur Fachtagung einlud.

## Chormusik und Kirche

Was bereits bei anderen Veranstaltungen, in denen es um den Zugang zu Kultur ging (siehe woxx 1794), Thema war, wurde auch hier wieder angesprochen: Es gilt, symbolische Hürden abzubauen. Laut Rajczyk schüchterten Konzertsäle unter Umständen ein, deswegen müsse man die Musik dorthin bringen, wo sich das Publikum und damit auch potenzielle Chorsänger\*innen im Alltag aufhielten, nämlich auf öffentlichen Plätze, in Einkaufshallen und – was besonders wichtig sei – in den digitalen Raum, in dem viele Men-

schen mittlerweile einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit verbrachten.

Dass Kirchen als Förderungsorte von Chormusik möglicherweise abschreckend wirken, da nicht jede\*r religiös ist beziehungsweise viele Menschen einem anderen Glauben als dem katholischen angehören, wurde ebenfalls zur Sprache gebracht. Das ist ein wesentlicher Punkt, immerhin gibt es in Luxemburg zwei große Dachverbände, die Chöre vertreten, nämlich die „Union Grand-Duc Adolphe“ (UGDA) und den eng mit der katholischen Kirche verbundenen „Piusverband“ (auf Französisch: „Union Saint Pie X“). Die Verzahnung von Chormusik und katholischem Glauben könnte gerade von jüngeren Generationen als Hemmnis empfunden werden, so ein Beitrag aus dem Publikum gegen Ende der Veranstaltung.

Die Redner\*innen beanstandeten außerdem, dass es in Luxemburg keinen professionellen Chor gebe. Dies habe zur Folge, dass jungen, gut ausgebildeten Sänger\*innen kaum berufliche Alternativen zum Bildungssektor offenstünden. Dies führte auch zu den Kernfragen: Wie führt man die Jugend an Chormusik heran, wie findet man Nachwuchstalente und wie hält man ihr Interesse über einen langen Zeitraum?

Hier spielt die musikalische Bildung im Schulkontext eine wichtige Rolle, die idealerweise praxisorientiert ist und zugleich auf dem handfesten Fachwissen der zuständigen Lehrkraft fußt – in der Realität noch immer keine Selbstverständlichkeit. Externe Musikpädagog\*innen könnten hier Abhilfe schaffen, warf Morroni ein, indem sie die Lehrer\*innen bei der Ausarbeitung und Durchführung der Unterrichtsstunden begleiteten. Gleichzeitig sei es aber auch wichtig, dass die verantwortlichen Lehrkräfte über fundiertes Musikwissen verfügten, denn nur so könne Musik zum Beispiel auch fächerübergreifend in den Unterricht mit einfließen und vielleicht auch in den Luxemburgisch- oder Kunststunden



FOTO: PEXELS

Wie kann man Menschen, darunter auch jüngere, für ein Engagement in einem Chor erwärmen? Eine während der Podiumsdiskussion geäußerte Idee war, zu diesem Zweck auf eine verstärkte Präsenz im Internet zu setzen.

auf kreative Weise behandelt werden. Deswegen sei auch das Bildungsministerium und das „Institut de Formation de l'Éducation Nationale“ (IFEN) gefragt, damit sich luxemburgische Lehrpersonen durch gezielte Weiterbildungen und Coaching das Spektrum an Wissen sowie die technischen Fähigkeiten, die für einen qualitativ hochwertigen Musikunterricht nötig sind, aneignen könnten. Schulchöre förderten zudem den Zusammenhalt zwischen den Schüler\*innen.

## Mehr Unterstützung für Chöre

Die Redner\*innen thematisierten auch die Notwendigkeit einer besseren und systematischeren Ausbildung von Dirigent\*innen. Ihnen sollen unter anderem die zentralen Aufgaben zukommen, den Chor als solchen voranzubringen und einen Rahmen zu schaffen, in dem die Mitglieder ihr Können entfalten und verbessern können. Zurzeit würden sich viele Dirigent\*innen über Wochenendkurse ausbilden lassen, was jedoch nicht rei-

che, so Rajczyk. Da sie für ihre Arbeit auch pädagogisches Werkzeug bräuchten, solle eine Möglichkeit geschaffen werden, Dirigent\*innen am Konservatorium umfassend auszubilden. Als Präsidentin der INECC stellte Hetto-Gaasch eine Idee zur Unterstützung der Arbeit von Dirigent\*innen in den Raum: Die Schaffung eines zum Institut gehörenden Archivs von Partituren. Dies würde die Chöre auch finanziell entlasten.

Am Ende der Diskussionsrunde und vor dem letzten Auftritt des Chors „The Duke's Singers“, der während der „Assises“ für musikalische Atempausen sorgte, meldete sich der Kulturminister noch zu Wort. Die von den Expert\*innen geäußerten Anliegen hinsichtlich der musikalischen Bildung in der Schule werde er an seinen verantwortlichen Parteikollegen, Bildungsminister Claude Meisch, herantragen. „Wir arbeiten gut miteinander zusammen, wo wir den Zugang zu Kultur stärken wollen – und da spielt das Bildungssystem eine große Rolle.“ Auch scheute Thill nicht vor Selbstkritik zurück: „Ich erlaube mir zu sagen, dass wir als Kulturministerium die Chöre vielleicht nicht so unterstützt haben, wie wir es hätten machen können und sollen.“ Die Fachtagung sehe er daher als Startschuss, hier nachzulegen – „sei es hinsichtlich der Idee eines professionellen Chors, der Ausbildungen, der Sichtbarkeit und der Kommunikation“. Die finanzielle Unterstützung fiele ebenfalls in seinen Zuständigkeitsbereich.

## Das Luxemburger Chorwesen in Zahlen

Der Musikwissenschaftler Francis Lucas präsentierte während der „Assises“ eine von ihm durchgeführte Bestandsaufnahme des Luxemburger Chorwesens. Die Ergebnisse zeichnen unter anderem ein deutliches Bild des Nachwuchsproblems: Von den rund 2.600 aktiven Chorsänger\*innen im Jahr 2024 waren 1.097 zwischen 61 und 80 Jahre alt, während lediglich 62 Teenager und 51 junge Erwachsene bis 25 Jahre gezählt wurden.



## EXPO

ARTS PLURIELS

# Rendre à Cléopâtre ce qui est à Cléopâtre

Nuno Lucas da Costa

**Pour l'Automne, l'Institut du monde arabe de Paris continue à nous présenter « Le mystère Cléopâtre ». Une expo qui remet les pendules à l'heure sur la vie de la dernière reine d'Égypte.**

Qui était vraiment Cléopâtre ? D'où vient cette légende de la femme fatale ? Est-ce qu'elle était vraiment aussi belle qu'on le dit ? Ce sont des questions parmi tant d'autres que le commun des mortels se pose lorsque ce nom mythique est évoqué. Souvent, des réponses erronées sont associées à ces mêmes questions. Pour rétablir une once de vérité, l'Institut du monde arabe est parvenu à réunir un grand nombre d'œuvres et d'objets de l'Antiquité à nos jours, émanant de lieux aussi prestigieux que le Louvre, la Bibliothèque nationale de France ou encore le château de Versailles. Les commissaires de l'expo les ont dispersés sur deux étages, proposant ainsi un narratif bien ciselé et attisant facilement l'intérêt de tout public.

La première partie se veut introductive et contextuelle. De par la multitude d'objets d'art et archéologiques qui se présentent à nos yeux, nous nous transportons facilement en Égypte et l'expérience s'avère teintée de pittoresque en pleine « Ville Lumière ». Bien sûr, toutes ses préciosités servent à ex-

pliquer les origines de Cléopâtre et le contexte historique autour de sa date de naissance en 69 avant notre ère.

Le public sera ébloui par l'opulence et l'urbanité majestueuse de la ville antique d'Alexandrie présentée dans une projection issue de jeux-vidéos connus. Nous sommes également témoins de la saine cohabitation entre égyptiens, grecs et juifs de l'époque. Aujourd'hui, un mirage, au vu de ce qui se passe au Moyen-Orient. Et s'agissant pourtant d'une réplique, il est tout de même inévitable de ne pas d'évoquer la présence de la « Pierre de Rosette », celle qui a permis à Jean-François Champollion le déchiffrement des hiéroglyphes au 19<sup>e</sup> siècle. Au final, l'harmonisation entre tous ces éléments disparates opère parfaitement.

## Fake news

L'Institut du monde arabe nous présente Cléopâtre comme une des « grandes figures féminines de l'histoire ». Pourtant, l'historiographie ne fut pas toujours tendre avec celle qui devint reine des Ptolémées à seulement 17 ans. Les premiers écrits relatant la vie de Cléopâtre portent la plume d'auteurs romains qui se souciaient surtout d'exalter la supériorité de la civilisation romaine et de dépeindre la reine ptoléméenne de manière peu valorisante, bien au contraire. Même des grands noms comme Virgile et Horace tombèrent dans cette sémantique péjorative. Celle-ci était orchestrée par Octave, motivé d'un désir de vengeance sur Cléopâtre pour avoir charmé Marc Antoine, lequel délaissa ainsi en quelque sorte Rome et surtout son épouse Octavie, qui n'était autre que la sœur de l'empereur vengeur. Octave voulu également discréditer, non seulement la régente ptoléméenne, mais aussi Césarion, son potentiel rival et le fils que Cléopâtre eut avec Jules César, considéré comme le fruit d'une relation avec une prostituée orientale.

Les commissaires de l'expo évoquent le début d'une sorte de « légende noire » autour de Cléopâtre et y consacrent la deuxième partie de l'expo. Certains la décrivent même



Costume et bijoux de scène portés par l'actrice Sarah Bernhardt en 1890 et Sofia Loren dans le film « Deux nuits avec Cléopâtre » de 1954.

comme étant une nymphomane insatisfaite amenant vers elle des esclaves qu'elle finissait par assassiner au petit matin. Cette renommée peu flatteuse ne prit guère auprès des Égyptiens et la dernière idylle amoureuse de la reine égyptienne inspirera pourtant bien plus tard Shakespeare avec la pièce « Marc Antoine et Cléopâtre » au début du 17<sup>e</sup> siècle. Sa popularisation était alors renaissante et finit par postérieurement prendre d'autres envols avec l'actrice Sarah Bernhardt, qui l'interpréta au théâtre en 1890. Sans parler de Liz Taylor qui la propulsa dans l'imaginaire collectif avec le péplum de Joseph L. Mankiewicz, « Cleopatra », sorti en 1963.

## Cléopâtre superstar

Une troisième partie de l'expo est ainsi entièrement dédiée à l'héritage médiatique inspirée de la figure de Cléopâtre. Une toile cinématographique aux grandes dimensions fait défiler à tour de rôle plusieurs extraits de productions mettant en scène la reine d'Égypte. Au milieu d'une panoplie de films, certains en noir et blanc, une réplique du long métrage d'Alain Chabat « Astérix et Obélix : Mission Cléopâtre » arrache unanimement des sourires au public.

En dehors du spectre cinématographique, d'autres ont vu en Cléopâtre une véritable poule aux œufs d'or. Une multitude de marques, d'églésies et de futilités en tout genre se sont créées au tour de son nom. Une partie de l'espace expose tout un arsenal de produits s'appropriant la figure de Cléopâtre.

Finalement, une ultime partie de l'expo présente une facette méconnue de la figure exposée et évoque la récupération politique et idéologique autour de sa personne, notamment par le peuple égyptien lui-même dans la résistance au colonialisme britannique, par la communauté africaine-américaine dans la lutte anti-esclavagiste, et par les mouvements féministes.

Ainsi, Cléopâtre, une simple séductrice, voire une reine courtisane ? Les historien·nes modernes (et l'expo) démontrent que c'était une femme dotée d'un sens politique aigüé qui a su mettre sa vie amoureuse au service de ses intérêts. Il nous est aussi démontré que les Romains ont cherché à occulter ses capacités de dirigeante en mettant en avant ses soi-disant attributs physiques. D'ailleurs aucun document, aucun tableau, aucune statue ne prouve avec consistance aujourd'hui sa légendaire beauté. Seule des pièces de monnaie forgées de son vivant sont considérées comme crédibles et pourtant on n'y décèle qu'une silhouette aux formes faciales banalement féminines pour l'époque. Cela dit, ses deux amants célèbres Jules César et Marc Antoine n'ont pas été indifférents à son charme et surtout ils n'ont pas été choisis au hasard. Les deux lui ont permis de se débarrasser de ses opposants internes et d'accroître le territoire de son royaume.

L'exposition est indéniablement une réhabilitation réussie de la figure de Cléopâtre et de sa vie. Plus que pour ses compétences imaginaires ou avérées de séductrice et de femme fatale, l'exposition finit par nous convaincre que finalement ce fut une véritable cheffe d'État, érudite et polyglotte, soucieuse du bien et du rayonnement de son royaume. Et ce fut surtout quelqu'un qui osa affronter le pouvoir robustement masculin de Rome, en préférant se donner la mort que de se soumettre. L'ancien ministre de la Culture de François Mitterrand et actuel président de l'Institut du monde arabe, Jack Lang, qualifie Cléopâtre à juste titre, dans l'éditorial du très complet catalogue de l'expo, « de femme de cœur, femme d'État ». Une chose est certaine, elle comprit que pour parvenir à ses fins, « faire l'amour et non la guerre » était une option plus plausible.

« Le mystère Cléopâtre » à l'Institut du monde arabe, jusqu'au 11 janvier 2026.

Jack Lang, le président de l'Institut du monde arabe, passe devant l'affiche de l'exposition.



PHOTO : NUNO LUCAS DA COSTA

PHOTO : NUNO LUCAS DA COSTA

## WAT ASS LASS 17.10. - 26.10.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 17.10.

## MUSEK

**Kuston Beater**, DJ set, Rotondes, Luxembourg, 18h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Track Five**, jazz, Luga Culture Hub, Park Edouard André, Luxembourg, 18h. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Geoffrey Sabba Trio**, jazz, Subtile Showroom-Gallery, Luxembourg, 19h. [www.subtile.style](http://www.subtile.style)

**Itinerantes Jam Sessions**, Kulturfabrik, Esch, 19h. Tel. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Anne-Catherine Bucher et Fons Van der Linden**, concert à deux clavecins, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Wettbewerbskonzert**, mit jungen Pianist\*innen der Region Trier/Luxemburg, Museum am Dom, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 71 05-255. [www.museum-am-dom-trier.de](http://www.museum-am-dom-trier.de)

**Halloween**, metal, Rockhal, Esch, 19h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Authentica**, folk, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, Grevenmacher, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

**Irish Festival**, with Dockland Collective Band and Dancers +

Liffey Crossing, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Les Mozart(s) : Ensemble de l'encyclopédie**, sous la direction de Florent Albrecht, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Pawlik and Pawlik Duo feat. Jeff Herr**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Yolande Bashing et Annie-Claude Deschênes**, électro/pop/rock, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Totorro, !Ayya! + B&L**, rock, Le Gueulard plus, *Nilvange* (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Gerry Hundt Trio**, blues, Terminus, *Saarbrücken* (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

## THEATER

**Loretta Strong**, de Copi, Théâtre du Saulcy, Metz (F), 14h + 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.k.fr](http://www.ebm.k.fr)

**Animal Farm**, nach George Orwell, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Käsch und Naziss**, von Ulf Schmidt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken* (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Babyphone**, vum Guy Rewenig, mise en Espace a Spill vun der Sascha Ley, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, *Saarbrücken* (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**FaustX**, freie Adaptation nach Goethe von Brett Bailey, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tel. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)



Accompagnée par le Brussels Jazz Orchestra, la chanteuse Naïma Joris présentera ce dimanche 19 octobre à 17h à l'Artikuss avec « Saudade » un voyage musical à la fois émouvant et mélancolique.

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Comedy Club**, stand up, avec Adel Benaouf, Cindy Oliveira, Daniel Moutinho..., Arca Bartreng, *Bertrange*, 20h.

**Sœurs**, de Pascal Rambert, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h30. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Guillaume Meurice et Eric Lagadec : Vers l'infini (mais pas au-delà)**, humour, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

## KONTERBONT

**Journée mondiale du refus de la misère - 20 ans Table de la solidarité**, Neimënster, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## SAMSCHDEG, 18.10.

## JUNIOR

**Minett-Treasures**, journée de découverte pour petit-es et grand-es, am Ellergonn, Esch, 10h. [www.visitminett.lu](http://www.visitminett.lu)

**Images chimiques - expérimentations en chambre noire**, atelier (6-12 ans), Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h. Tél. 52 24 24-1. [www.cna.public.lu](http://www.cna.public.lu)

**Kids Movers**, atelier (3-6 ans), Trois C-L - Bananefabrik, Luxembourg, 10h30. Tél. 40 45 69. [www.danse.lu](http://www.danse.lu)

**De Pierchen an de Wollef**, vum Sergueï Prokofiev, mat Luxembourg Philharmonic ënner der Leedung vum David Daubenfeld (4-8 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 11h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Halloween Trunk or Treat**, une fête familiale avec des jeux, du maquillage et des friandises, château, *Differdange*, 12h. [www.awcluxembourg.com](http://www.awcluxembourg.com) Org. The American Women's Club of Luxembourg.

**Groussen Theater fir kleng Aen: Pia & Nino retten das Schlossfest**, Mitmach-Hörspiel (> 3 Jahren), Schungfabrik, *Tétange*, 13h + 15h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Groussen Theater fir kleng Aen: De Bréifdréier am Märchebësch**, (> 3 Joer), Schungfabrik, *Tétange*, 14h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Komm mir maachen ee Billerbuch**, Atelier (> 4 Joer), Erwuessebildung, Luxembourg, 14h. Tel. 44 74 33 40. Reservatioun erfuerderlech via [www.eltereforum.lu](http://www.eltereforum.lu)

**Youth & Groove**, workshops, Intra Urban Youth Dance Festival and Future Talent Stage, Schluechthaus, Luxembourg, 14h. [schluechthaus.vdl.lu](http://schluechthaus.vdl.lu)

**Groussen Theater fir kleng Aen: Fredo und der Drache**, musikalisches Märchen (> 5 Jahren), Schungfabrik, *Tétange*, 14h15 + 16h15. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Drucksache**, Linoldruckworkshop (> 8 Jahren), Stadtmuseum Simeonstift, Trier (D), 14h30. Tel. 0049 651 7 18-14 59. [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)

**Spiel im Spiel**, Choreografie von Ceren Oran, mit Moving Borders (> 3 Jahren), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## KONFERENZ

**Forum intercommunal sur les enjeux actuels de l'égalité**, exposé et table ronde, modération : Jessica Oé, CID Fraen an Gender, Luxembourg, 9h30. Tél. 24 10 95-1. [www.cid-fg.lu](http://www.cid-fg.lu) Réservation obligatoire : [egalite@dudelange.lu](mailto:egalite@dudelange.lu)

**Zeitenwende - Zur geistigen Situation der Gegenwart**, mit Thierry Simonelli und Sven Seidenthal, Moderation: Patricia Lippert, Schöffenger Konschthaus, *Schiffange*, 17h.

## MUSEK

**Mark Brafield**, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Ensembles composés d'enseignant-es, d'élèves, d'anciens élèves et d'amis du CVL**, sous la direction de Sidney Scho, lycée Michel-Rodange, Luxembourg, 14h. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Rap Session**, avec Faaj, MaelZan, Nani..., BAM, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Les Mozart(s) : Orchestre national de Metz grand Est**, sous la direction de Kaspar Zehnder, Arsenal, Metz (F), 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Legends of Rock Tribute Festival**, with Red Hot Chili Peppers by Funky Monks, Pearl Jam by Why Go Home, Foo Fighters by Monkey Wrench and Nirvana by Negative Creeps, Rockhal, Esch, 18h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Duo Liberal**, synagogue, Esch-sur-Alzette, 19h.

**Idomeneo, re di Creta**, opera de Mozart, livret de Giambattista Varesco, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Samschdeg, den 18. Oktober 15:00 - 16:00 Auer

## Ga Ga Garage

... ist die monatliche Sendung auf Radio ARA mit Véronique de la Chanson und Kornelius Flowers für all jene, die Sixties, Garage-Rock, Pop-Punk, Powerpop, Indie-Rock, Rock'n'Roll und authentische handgemachte Rockmusik mögen.



## WAT ASS LASS 17.10. - 26.10.

**Jugend Orchester GWM, Pomjeesmusik Rammerich a Groussbus-Waler Musek**, Centre Nei Brasilien, Grevels, 19h30. [www.g-w.lu](http://www.g-w.lu)

**Mario Lucio**, musique du monde, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Les enseignant-es du conservatoire**, concert de piano et clarinette, œuvres de Horowitz, Milhaud, Stanford..., conservatoire, Esch-sur-Alzette, 20h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, Grevenmacher, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

**Laura Fedele**, jazz/blues, tribute to Nina Simone, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Guitar Battle 2**, Sang a Klang, Luxembourg, 20h. [www.sangaklang.lu](http://www.sangaklang.lu)

**T**, progressive rock, support: Dead Air Poetry, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Jessica93 et Noir Boy George**, indie/rock, double release party, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**El Jose One Man Band**, blues, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Stéphane**, chanson/pop, Casino 2000, Mondorf, 20h30. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Samuel Blaser, Bruno Chevillon + Vincent Courtois**, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

**Les Mozart(s) : Thomas Enhco**, jazz, Arsenal, Metz (F), 21h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## PARTY/BAL

**Groove Harbor**, with DJ Funkmaster, Flying Dutchman, Beaufort, 22h. [www.flying.lu](http://www.flying.lu)

## THEATER

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, Saarbrücken (D), 14h30 + 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Stolz und Vorurteil\* (\*oder so)**, von Isobel McArthur nach Jane Austen, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)



Die kanadische Band Comeback Kid bringt ihre Mischung aus Metal und Punk am Dienstag, dem 21. Oktober, um 19:30 Uhr auf die Bühne der Rockhal in Esch.

**Entführung für Einsteiger**, von Philipp Alkefug, mit dem Katz-Theater Trier, Tufa, Trier (D), 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**FaustX**, freie Adaptation nach Goethe von Brett Bailey, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Game ovaies**, de Elisabeth Chuffart et Sylvie Ory, al Schmelz, Steinfort, 20h.

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Éclats de vies**, chorégraphie de Nadine Marquet, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Blackbox - Denn Sie wissen nicht, was sie schauen...**, Late-Night-Format, Theater Trier, Trier (D), 22h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

## KONTERBONT

**Journée européenne de lutte contre la traite des êtres humains**, stand de sensibilisation, centre commercial Cloche d'Or, Luxembourg, 9h. Org. InfoTraite

**Was Sie uns schon immer mal fragen wollten**, Sprechstunde mit Carlo Blum und Claude D. Conter, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 11h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)

**Luga Closing Festival**, Konzerte, Tanz- und Theateraufführungen, Workshops und interaktive Installationen, Luga Lab, Luxembourg, 12h. [www.luga.lu](http://www.luga.lu)

**Linux Party**, passage de Windows 10 à Linux, Facilité, Esch, 13h30.

**Repair Café**, SoNo Café, Mersch, 14h. [www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Travelling Großregion**, Filmvorführungen und Preisverleihung des grenzüberschreitenden Wettbewerbs,

Broadway Filmtheater Trier, Trier (D), 15h.

**Alexandra Stanić**, Lesung und Workshop (11h), Kulturfabrik, Esch, 15h30. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Maria Roth**, Lesung, Schöfflinger Kunschthaus, Schiffflange, 16h.

**Nocturne d'automne**, ateliers pour enfants, présentations et musique, Cité des sciences Hauts Fourneaux, Esch-sur-Alzette, 18h. [www.fonds-belval.lu](http://www.fonds-belval.lu)

**Kulinarisches Krimi Lesekonzert**, mit Karin Melchert und Rosemarie Schmitt, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 19h. Tél. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)

## SONNDEG, 19.10.

## JUNIOR

**Avatar 2050**, Atelier (> 10 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 11h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Groussen Theater fir kleng Aen: Pia & Nino - Deine Kinderband zum Mitrocken**, (> 4 Jahren), Schungfabrik, Tétange, 13h + 15h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Villa creativa**, ateliers pour familles, Villa Vauban, Luxembourg, 14h. Tél. 47 96 49 00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Groussen Theater fir kleng Aen: D'Maus Kätti**, musikalesche Figurentheater (> 5 Joer), Schungfabrik, Tétange, 14h + 16h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Groussen Theater fir kleng Aen: Der gestiefelte Kater**, (> 5 Jahren), Schungfabrik, Tétange, 14h15 + 16h15. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Turbo Minus**, projet intergénérationnel de Radio Minus (> 6 ans), Kulturfabrik, Esch, 15h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Les Mozart(s) : Orchestre national de Metz grand Est**, sous la direction de Kaspar Zehnder (> 9 ans), Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## MUSEK

**2. Sinfoniekonzert**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Brahms und Tschaikowski, Congresshalle, Saarbrücken (D), 11h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Tony Lakatos Organization**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Léodio**, chants anciens, accompagné des danseurs de Morescarole, église Sainte-Barbe, Lasauvage, 11h.

**Gilberto Pereyra et Beata Szalwinska**, tango argentine, Valentiny Foundation, Remerschen, 11h30. Tél. 621 17 57 81. [www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Les dimanches du chant grégorien : Schola de l'abbaye**, sous la direction de Dom Jacques Prudhomme, abbaye Saint-Maurice, Clervaux, 15h. Tél. 92 10 27. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**2. Kammerkonzert**, Römersaal der Vereinigten Hospitien, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Quatuor Elmore**, œuvres de Chostakovitch et Zygel, Philharmonie, Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Les enseignants sur scène**, œuvres de Hoffmeister, Mozart et Rust, Trifolion, Echternach, 17h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Jos Majerus**, Uergelconcert, Kierch, Oberfeulen, 17h.

**Naima Joris & Brussels Jazz Orchestra**, Artikuss, Soleuvre, 17h. Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Ensembles composés d'enseignant-es, d'élèves, d'anciens élèves et d'ami-es du CVL**, sous la direction de Sidney Scho, lycée Michel-Rodange, Luxembourg, 17h. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Les Arts Florissants**, sous la direction de William Christie, Stéphane Facco et Marie Lambert-Le Bihan, chorégraphie de Martin Chaix, œuvres de Charpentier, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**These New Puritans**, indie rock/post-punk/experimental pop, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## THEATER

**Käsch und Naziss**, von Ulf Schmidt, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 14h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, Saarbrücken (D), 14h30 + 17h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Animal Farm**, nach George Orwell, Theater Trier, Trier (D), 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Avant Première : Qui a peur de Virginia Woolf ? + Love**, deux extraits de spectacles, Théâtre Le 10, Luxembourg, 17h. Tél. 26 20 36 20. [www.theatre10.lu](http://www.theatre10.lu)

**Gier + Sonne**, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 18h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

## KONTERBONT

**Journée de commémoration nationale**, Musée national de la Résistance et des droits humains, Esch, 11h. Tél. 54 84 72. [www.mnr.lu](http://www.mnr.lu)

**Sonndesdësch**, quatre artistes proposent de (ré)inventer ensemble le goûter sous un angle créatif, Théâtre d'Esch, Esch, 14h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## MÉINDEG, 20.10.

## KONFERENZ

**Les lundis de l'ONJ : De Joseph Haydn an den Cello - En Abléck an d'klassemusek**, mat Pit Brosius an Désirée Bonacci, Mierscher Theater, Mersch, 19h. Tél. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

## MUSEK

**2. Sinfoniekonzert**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Werke von Brahms und Tschaikowski, Congresshalle, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Solistes Européens Luxembourg**, sous la direction de Christoph König, œuvres de Mendelssohn Bartholdy, Mirkes et Saint-Saëns, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Gringolts Quartet**, œuvres de Kurtág, Mozart et Schumann, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Ostrogoth**, heavy metal, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)



WAT ASS LASS 17.10. - 26.10.

THEATER

**Eyecatchers**, chorégraphie de Femke Somerwil et Gertien Bergstra, avec la cie De Stille, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 14h30. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

KONTERBONT

**Jean Schoos: Attentat - Dem Fischbach säi 5. Fall**, Liesung a Gespräich, musikalesch Begleedung vu Pol Belardi an Nathalie Moretoni, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h30. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

DËNSCHDEG, 21.10.

JUNIOR

**Île aux bébés**, lecture et musique (3 mois - 3 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 10h15 + 11h15. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Picturebook-Workshop**, for parents of children from 0-3 years, Eltereforum, *Bettembourg*, 13h30.

KONFERENZ

**UniverCity Talks: Towards Greener Cities**, Tero House 17, *Luxemburg*, 18h. Org. Université du Luxembourg.

**Wann ist genug genug? Vergleich der militärischen Potenziale der Nato und Russlands**, mit Patrick Fautsch, Alexander Lurz und Herbert Wulf, Casino syndical, *Luxemburg*, 18h30.

Org. Friddensplattform, Greenpeace Luxembourg, Commission Justice et Paix Luxembourg

**Les poursuites-bâillons, le procès contre le débat public**, avec Séverine Menétrey, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)

MUSEK

**Cathy Krier et Colin Toniello**, concert de piano, œuvres de Arenski et Lutosławski, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Orchestre de Chambre du Luxembourg : Chef Meets Chef - musique et jardins**, sous la direction de Joolz Gale et avec le jardinier paysagiste Pascal Garbe, Cercle Cité, *Luxembourg*, 12h30 + 19h30. Tél. 47 96 51 33. [www.cerclecite.lu](http://www.cerclecite.lu)

**Last Train**, rock, support: Fulvous, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Comeback Kid**, metal/punk, support: Strike Anywhere + A Wilhelm Scream, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Jlo Organ Trio**, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Trystero**, pop/psych, buvette des Rotondes, *Luxembourg*, 21h. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

THEATER

**Bärenklau**, von Guy Rewenig, mit Barbara Ullmann, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) [www.worxx.eu/baerenklau](http://www.worxx.eu/baerenklau)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Justices**, de Clément Papachristou, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Eddy le Renard**, stand up, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

KONTERBONT

**Paul Rauchs**, Buchvirstellung mat der Elsa Rauchs, Le Bovary, *Luxembourg*, 19h. Tél. 27 29 50 15. [www.lebovary.lu](http://www.lebovary.lu)

**Gaza et la nécessité de dire**, soirée littéraire, Sang a Klang, *Luxembourg*, 19h30. [www.sangaklang.lu](http://www.sangaklang.lu) Org. Comité pour une paix juste au Proche-Orient

MËTTWOCH, 22.10.

JUNIOR

**Show devant les enfants : Flip-Flop**, de Nasheeka Nedsreal, chorégraphie de Guilherme Morais et Cíntia Rangel (> 2 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 14h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Goûter art et philo : Humains 2.0 !** (7-11 ans), centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. Inscription obligatoire via [www.cac-synagoguedelme.org](http://www.cac-synagoguedelme.org)

**Show devant les enfants : Mirkids**, chorégraphie de Jasmine Morand, avec la cie Prototype Status (> 5 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

KONFERENZ

**Mudam Akademie : Qui est l'artiste aujourd'hui ? Singularité, effacement, cocréation**, avec Fanny Weinquin, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h + 19h30. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Nei Wunnformen - Äntwerten op sozial, demografesch an ekologesch Erausforderungen: Zwou Lëtzebuerger Initiativen**, Info-Owend, Erwuessebildung,

*Luxembourg*, 18h. Tél. 44 74 33 40. [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

MUSEK

**Dies academicus**, unter der Leitung von Gocha Mosiashvili, Universität Trier, *Trier (D)*, 18h. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Marco Masini**, rock, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Sona Jobarteh**, musique du monde, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

THEATER

**Animal Farm**, nach George Orwell, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Kolizion**, de Nasser Djemaï, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Cher Cinéma**, chorégraphie de Jean-Claude Gallotta, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

KONTERBONT

**Un autre fin du monde est possible ! Comment la littérature peut donner des outils pour transformer le monde**, atelier, Citim, *Luxembourg*, 18h. [www.citim.lu](http://www.citim.lu) Inscription obligatoire : [bookclub@citim.lu](mailto:bookclub@citim.lu)

DONNESCHDEG, 23.10.

JUNIOR

**Show devant les enfants : Flip-Flop**, de Nasheeka Nedsreal, chorégraphie de Guilherme Morais et Cíntia Rangel (> 2 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 14h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Wer bin ich?** Workshop (6-12 Jahre), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. Anmeldung erforderlich via [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Show devant les enfants : Mirkids**, chorégraphie de Jasmine Morand, avec la cie Prototype Status (> 5 ans), Arsenal, *Metz (F)*,

15h + 19h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

KONFERENZ

**La nuit des idées : Face à la montée de l'abstention, comment réinventer l'engagement public ?** Table ronde avec Raphaël Kies, Pascal Perrineau, Orly Noa Rabinyan et Isabelle Roth Borucki, modération : Shila Behjat, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

MUSEK

**Volbeat**, metal, support: Bush + Witch Fever, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Kwyjibo**, jazz, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 19h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Gerry Hundt Trio**, blues, ManuKultura, *Useldange*, 20h. Tél. 23 63 00 51-26.

**Jowee Omicil Bash!** Jazz, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Michael Angelo Batio**, metal, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Pascal Karenbo et Les garagistes**, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

THEATER

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Bärenklau**, von Guy Rewenig, mit Barbara Ullmann, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) [www.worxx.eu/baerenklau](http://www.worxx.eu/baerenklau)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Les murs parlent**, de Charlotte Escamez et Laure Roldàn, mise en scène de Charlotte Escamez, avec Eve Gollac et Laure Roldàn, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Kolizion**, de Nasser Djemaï, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**La Sauvagerie. L'odyssée épistolaire**, spectacle d'improvisation, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 20h.

**Die Panne**, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Claude Mangen,



SPIEL-TIPP

**Lovecraftesque**  
(ja) – In diesem Erzählspiel erfinden bis zu fünf Spieler\*innen gemeinsam eine Horrorgeschichte im Stile H.P. Lovecrafts. Nacheinander übernehmen sie dafür die Rolle der Hauptfigur, der\*des Erzähler\*in oder von Nebencharakteren. Das Spiel gibt dabei eine Struktur vor, die sehr effektiv darin ist, eine Geschichte entstehen zu lassen, bei der einem\*einer ein Schauer über den Rücken läuft. Neben mehreren vorgefertigten Szenarien, die nichtsdestotrotz eine große Entscheidungsfreiheit über den Verlauf der Geschichte zulassen, gibt es auch die Möglichkeit, alle Charaktere und Rahmenbedingungen frei zu erfinden. Obwohl der berühmte Horrorauteur Namenspathe war, positionieren sich die Entwickler\*innen deutlich gegen dessen menschenfeindliche Positionen.

Das sehr empfehlenswerte Spiel ist in digitaler oder gedruckter Form beim Veröfentlicher „Black Armada“ erhältlich.

## WAT ASS LASS 17.10. - 26.10.

mit Marc Baum, Mady Durrer und Neven Nöthig, Mierscher Theater, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

## KONTERBONT

**Amazonia**, ateliers, rencontres, projection son et lumière, pl. Guillaume II, *Luxembourg*, 16h. [www.greenpeace.lu](http://www.greenpeace.lu)  
Org. Greenpeace, Youth4Planet and Schëppe Siwen.

**„Ich lernte, die Meinungsfreiheit zu ertragen“**, szenische Lesung, u. a. mit Elke Hennig, Sandra Karl und Johannes Metzendorf, Museum am Dom, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 71 05-255. [www.marc-aurel-trier.de](http://www.marc-aurel-trier.de)

**Abril n° 70 : la littérature luxembourgeoise à l'honneur**, soirée anniversaire, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. [cnl.public.lu](http://cnl.public.lu)

## FREIDEG, 24.10.

## JUNIOR

**Show devant, les enfants : L'histoire de Babar**, conte musical avec musicien-nes de l'Orchestre national de Metz Grand Est (> 5 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**D'Lotti sicht seng Noss**, Musekspektakel (3-5 Joer),

Philharmonie, *Luxembourg*, 15h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Hexen a Legenden**, Geschichte fir Kanner, Atelier, Animatioun a Musek, château, *Koerich*, 17h.

**Living**, cirque nouveau, avec la cie Be Flat (> 6 ans), Konviktsgaard, *Luxembourg*, 19h. Tel. 25 06 50 1. [www.konviktsgaard.lu](http://www.konviktsgaard.lu)

## KONFERENZ

**Stagnation in Luxembourg - How To Act When the Physical Integrity of People With Variations of Sex Characteristics Is Still Not Protected by Law?** Rainbow Center, *Luxembourg*, 14h. [www.rosaletzebuerg.lu](http://www.rosaletzebuerg.lu)  
Registration mandatory: [itgl.contact@gmail.com](mailto:itgl.contact@gmail.com)

## MUSEK

**Concerts de midi : Kae Shiraki + Vania Lecuit**, récital de violon et piano, église protestante, *Luxembourg*, 12h30.

**Dystinct**, hip hop, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Josef Stoiber**, récital d'orgue, église, *Mondercange*, 19h30.

**Zolwer an Hesper Musek**, ënner der Leedung vum Claude Origer, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Cosmic Jerk & United**, rock, Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h. [www.flying.lu](http://www.flying.lu)

**Sing4You: Komm ein bisschen mit nach Italien**, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Altrimenti Jazz Band**, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, *Grevenmacher*, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

**Paradise Lost**, metal, support: Messa, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Mystery**, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Sylvie Kreusch**, indie pop, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

**Author & Punisher + Divide and Dissolve**, metal, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Löwenzahnhonig**, folk, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Poisson de l'aube**, alternative rock, Liquid Bar, *Luxembourg*, 21h. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Alex Heide**, electro, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 22h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

## THEATER

**Stolz und Vorurteil\* (\*oder so)**, von Isobel McArthur nach Jane Austen, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Future 2 (lose your self)**, von Fritz Kater, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Kolizion**, de Nasser Djemai, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Stimm.Recht**, ein Theatermonolog, Stadtbücherei, *Trier (D)*, 19h30.

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Wahnsinn Weihnachten. Aber es ist doch erst Halloween!** Von Klaas Michel, mit der Schmit-Z Family, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**À l'ouest d'Arkham**, de Mani Muller, mise en scène de Bach-Lan Lê-Bá Thi, avec Joël Delsaut, Yasmine Laassal et Nora Zrika, Ariston, *Esch*, 20h. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Le prénom**, de Matthieu Delaporte et Alexandre de la Patellière, Casino 2000, *Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

## KONTERBONT

**Jean Bour : Le phénomène de la corruption au Luxembourg**, lecture, vieille église Saint-Laurent, *Diekirch*, 18h30.

**CinEast Closing Event**, with Bubliczki, concert, short movies, food and DJ party, Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Krimi-Owend**, mat Liesungen vu Maximilian Böhm, Rosemarie Schmitt a Gaston Zangerlé, engem Film vu Percy Lallemand a musikalescher Begleitung vun der Karin Melchert, Musée rural et artisanal, *Peppange*, 19h. Tel. 51 69 99. [www.musee-rural.lu](http://www.musee-rural.lu)  
Reservatioun erfuerderlech: [event@crime.lu](mailto:event@crime.lu)

## SAMSCHDEG, 25.10.

## JUNIOR

**Menstruations - Comprendre ensemble**, atelier (> 10 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h15. Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)

**Geschichte fir Kids**, Bichertosch an Erzielunge, Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 10h30. Tel. 32 50 23-550. [www.mierscher-lieshaus.lu](http://www.mierscher-lieshaus.lu)

**Show devant, les enfants : L'histoire de Babar**, conte musical avec musicien-nes de l'Orchestre national de Metz Grand Est (> 5 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 11h + 15h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Es spukt im Labyrinth**, Workshop (6-10 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Letzte Tickets an der Kasse.

**Luxembourg Philharmonic: Unter Wasser!** (> 6 Jahren), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Bienvenue au Luxembourg**, spectacle théâtral d'après Marsela Bashari (> 4 ans), centre culturel

Altrimenti, *Luxembourg*, 14h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**De Brauch vum „Trauliicht“**, Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*, 14h. [www.musee-possen.lu](http://www.musee-possen.lu)  
Reservatioun erfuerderlech: Tel. 23 69 73 53

**Little Monsters Party**, Halloween Party fir Kanner mat Musék, Animatioun, Spiller an engem Fabelzuch, centre culturel, *Mertert*, 14h.

**Biodiver-cité !** Filmvorführung und Workshop (6-10 ans), Luxembourg Center for Architecture, *Luxembourg*, 14h30. Tel. 42 75 55. Anmeldung erforderlich [www.luca.lu](http://www.luca.lu)

**Wir leuchten! Laternen upcyclen | 'Re:start'**, Workshop (> 10 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h. Tel. 0049 681 99 64-0. [www.modernegalerie.org](http://www.modernegalerie.org)  
Anmeldung erforderlich: [service@saarlandmuseum.de](mailto:service@saarlandmuseum.de)

**Show devant, les enfants : Le Bal**, avec musicien-nes de l'orchestre national de Metz grand Est, œuvres de Lumbye, Troilo et Villoldo (> 5 ans), Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Living**, cirque nouveau, avec la cie Be Flat (> 6 ans), Konviktsgaard, *Luxembourg*, 16h + 19h. Tel. 25 06 50 1. [www.konviktsgaard.lu](http://www.konviktsgaard.lu)

**Le labyrinthe hanté**, atelier (6-10 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Derniers tickets en caisse.

## KONFERENZ

**Feed Your Mind! Gender Research Made in Luxembourg**, with Claire Krause and Andy Zens, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 10h. Tel. 24 10 95-1. [www.cid-fg.lu](http://www.cid-fg.lu)  
Registration mandatory: [info@cid-fg.lu](mailto:info@cid-fg.lu)

## MUSEK

**Mickaël Gaborieau**, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Rokas Zubovas et Sonata Deveikytė-Zubovienė**, œuvres de Čiurlionis, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Die Zauberflöte**, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

La compagnie Be Flat présente sa performance circassienne « Living », les 24, 25 et 26 octobre au Konviktsgaard.



© MICHEL DEVIVER



WAT ASS LASS 17.10. - 26.10. | EXPO

**Porta Jazz Band**, Proud Bar-Club-Café, Trier (D), 19h30.

**Manfred Mann's Earth Band**, rock, Stadthalle, Bitburg (D), 20h. [www.bitburger-stadthalle.de](http://www.bitburger-stadthalle.de)

**Festival Orchestra Luxembourg**, symphonisches Blasorchester, unter der Leitung von Romain Kerschen und Tim Kleren, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Sara Correia**, fado, Casino 2000, Mondorf, 20h. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Chorale municipale Lyra Ettelbruck**, sous la direction de Marion Michels, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, Grevenmacher, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

**Bozen Brass**, Celo, Hesperange, 20h. [www.celo.lu](http://www.celo.lu)

**Go By Brooks**, rock, opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Sonclave**, concert caribéen et soirée d'Halloween, École de danses latines danse-salsa, Luxembourg, 20h.

**Calù Moreira & Friends**, album release show, musique du monde, Am Pëtz, Weidigen, 20h.

**Parov Stelar**, electro, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Étienne de Crécy**, electro, support : After, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Fmr : French Touch**, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Pastors of Muppets**, metal brass band, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h30. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**The Grape Sound Collective Anniversary 10 + 1**, with The Guru Guru, The Cookie Jar Complot and Tvesla, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Leen**, DJ set, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 22h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

PARTY/BAL

**30 Years - Still Making Trouble**, anniversary party, Den Atelier, Luxembourg, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

THEATER

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, Saarbrücken (D), 14h30 + 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**The Great Yes, The Great No**, de William Kentridge, Grand Théâtre, Luxembourg, 15h + 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Bärenklau**, von Guy Rewenig, mit Barbara Ullmann, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 18h. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) [www.worxx.eu/baerenklau](http://www.worxx.eu/baerenklau)

**Gier + Sonne**, von Sarah Kane und Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**La strada / Le sacre**, Ballett von Maura Morales und Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Art**, de Yasmina Reza, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Die Panne**, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Claude Mangen, mit Marc Baum, Mady Durrer und Neven Nöthig, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

**Chippendales**, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Wahnsinn Weihnachten. Aber es ist doch erst Halloween!** Von Klaas Michel, mit der Schmit-Z Family, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**À l'ouest d'Arkham**, de Mani Muller, mise en scène de Bach-Lan Lê-Bá Thi, avec Joël Delsaut, Yasmine Laassal et Nora Zrika, Ariston, Esch, 20h. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Loriots dramatische Werke**, Centre culturel, Grevenmacher, 20h. [www.machera.lu](http://www.machera.lu)

KONTERBONT

**Les amis du Tibet fêtent leurs 30 ans !** Musique, atelier et exposition, centre culturel Saint-Gengoul, Merl, 11h30.

**BAM Musik Fabrik**, atelier, BAM, Metz (F), 14h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Repair Café**, VeWa, Dudelange, 14h. [www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Lesbische Literatur**, Stephanus Bücher, Trier (D), 16h. Anmeldung erforderlich: [elle.words.trier@gmail.com](mailto:elle.words.trier@gmail.com)

**Lët'z druddel!** Kabarettistesches Liesung mam Marc Weydert, Kulturmillen, Beckerich, 19h30. [www.kulturmillen.lu](http://www.kulturmillen.lu)

SONNDEG, 26.10. JUNIOR

**3, 2, 1 ... Play!** Atelier (6-8 ans), Rotondes, Luxembourg, 10h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Halloween**, journée de frissons pour toute la famille (> 5 ans), Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Kürbis schnëtze mat enger Zëppchen**, (5-12 Joer), Jeekelsbau, Warken, 14h. Reservatioun erfuerderlech via [www.ampoet.lu](http://www.ampoet.lu)

**Mélinda dans le cirque fantastique**, spectacle poétique et joyeux, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 15h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Le cirque est arrivé**, avec Clair de lune (> 2,5 ans), Poppespënnchen, Lasauvage, 15h30. [www.poppespenchen.lu](http://www.poppespenchen.lu)

**Babar, der kleine Elefant**, Schattentheater-Erzählkonzert (4-8 Jahre), Cube 521, Marnach, 16h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Living**, cirque nouveau, avec la cie Be Flat (> 6 ans), Konviktsgaart, Luxembourg, 18h. Tel. 25 06 50 1. [www.konviktsgaart.lu](http://www.konviktsgaart.lu)

MUSEK

**Les dimanches du chant grégorien : Schola Gregoriana Bratislavensis**, sous la direction de Milan Kolena, abbaye Saint-Maurice, Clervaux, 15h. Tél. 92 10 27. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Face-à-face : Schubert**, concert commenté, Philharmonie, Luxembourg, 16h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Chorale municipale Lyra Ettelbruck**, sous la direction de Marion Michels, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 17h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Jon Meehan's Rockin' Roots & Swingin' Blues**, Liquid Bar, Luxembourg, 17h. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Quatuor Ludwig**, œuvres de Beethoven, Chostakovitch et Schubert, château, Bourglinster, 17h. Tél. 78 78 78-1. [www.bourglinster.lu](http://www.bourglinster.lu)

**Pit Nimax et Dina Nimax**, concert d'orgue et de harpe, église paroissiale, Diekirch, 18h.

**Tosca**, Musikdrama von Giacomo Puccini, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Michael Wollny & Friends**, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Serge Tonnar + Georges Urwald: Kapoutty**, Stued Theater, Grevenmacher, 20h. [www.stuedtheater.wordpress.com](http://www.stuedtheater.wordpress.com)

THEATER

**Carrousel**, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Tbilisser Platz, Saarbrücken (D), 14h30 + 17h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet**, inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire Wagener, mat Frédérique Colling a Jacques Schiltz, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 17h. Tel. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Toc toc**, de Laurent Baffie, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 17h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**À l'ouest d'Arkham**, de Mani Muller, mise en scène de Bach-Lan Lê-Bá Thi, avec Joël Delsaut, Yasmine Laassal et Nora Zrika, Ariston, Esch, 17h. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Les murs parlent**, de Charlotte Escamez et Laure Roldàn, mise en scène de Charlotte Escamez, avec Eve Gollac et Laure Roldàn, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**The Great Yes, The Great No**, de William Kentridge, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Animal Farm**, nach George Orwell, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Vamos, Corazón**, musikalischer Abend mit Geschichten aus Lateinamerika, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)



NEI ARLON (B)

**Martine Castagne : Forces vives** peinture, espace Beau Site (av. de Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58), du 25.10 au 16.11, ma. - ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h,

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain** (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

**Musée national d'histoire naturelle** (25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

**Musée national d'histoire et d'art** (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

**Lëtzebuerg City Museum** (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean** (parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen** (parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11, 25.12. et 31.12.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg** (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

**The Family of Man** (montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 30.12 au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)



EXPO | KINO



© ANNA KRIEPS

L'exposition « Émotions incarnées » de la photographe luxembourgeoise Anna Krieps est visible jusqu'au 26 octobre à la Subtile Showroom-Gallery à Luxembourg

di. (2.11, 9.11 et 16.11) 15h - 18h.  
Fermé les 1.11 et 11.11.  
Vernissage le ve. 24.10 à 19h.

DUDELANGE

**Alfredo Barsuglia: Omega**  
Waassertuerm (1b, rue du Centenaire.  
Tél. 52 24 24-303),  
vom 25.10. bis zum 30.11., Mi. - So. 12h - 18h.

**Michel Medinger :  
L'ordre des choses**  
photographie, Pomhouse  
(1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-1),  
du 25.10 au 30.11, me. - di. 12h - 18h.  
Vernissage le sa. 25.10 à 11h.

ESCH-SUR-ALZETTE

**Bertrand Ney : Les temps habités II**  
dessin, Galerie Go Art (pavillon du  
Centenaire/ArcelorMittal, bd Grande-  
Duchesse Charlotte), du 17.10 au 8.11,  
ma. - sa. 14h - 18h.

**David Claerbout :  
Five Hours, Fifty Days, Fifty Years**  
cinéma expérimental, installation  
vidéo, animation numérique  
et diffusion en direct de flux  
informationnels, Kunschthal  
(29-33, bd Prince Henri),  
du 18.10 au 22.2.2026, me., ve. - di.  
11h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Vernissage ce ve. 17.10 à 18h.

**Yann Ney :  
Dans les lumières suspendues**  
photographie, galerie d'art du  
Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette.  
Tél. 54 73 83 48-1), du 24.10 au 15.11,  
ma. - sa. 14h - 18h.  
Vernissage le je. 23.10 à 19h.

KOERICH

**Exposition de groupe**  
œuvres de Nadine Cloos, Tom Flick,  
Katarzyna Kot..., Sixthfloor (Neimillen.  
Tél. 621 21 94 44), du 25.10 au 2.11,  
tous les jours 14h - 18h.  
Vernissage le sa. 25.10 à 14h.

LUXEMBOURG

**Anna Krieps : Émotions incarnées**  
photographie, Subtile Showroom-  
Gallery (21a, av. Gaston Diderich),  
jusqu'au 26.10, je. + ve. 11h - 18h,  
sa. 10h - 18h, le di. 26.10 13h - 17h.

**Arbre**  
exposition collective, œuvres d'Eva  
Paulin, Stella Radicati, John Schmit...  
galerie Wallis Paragon (6-12, rue du  
Fort Wallis. Tél. 621 25 44 98),  
du 24.10 au 24.11, lu. - ve. 16h - 18h30  
et sur rendez-vous.  
Vernissage le ve. 24.10 à 18h.

**Arny Schmit et Julie Wagener :  
Where Am I And How Do I Leave?**  
Reuter Bausch Art Gallery  
(14, rue Notre-Dame. Tél. 691 90 22 64),  
du 24.10 au 22.11, ma. - sa. 11h - 18h.  
Vernissage le je. 23.10 à 20h.

**Marie-Odile Turk**  
peinture, Nosbaum Reding  
(2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55),  
du 18.10 au 15.11, me. - sa. 11h - 18h  
et sur rendez-vous.  
Vernissage ce ve. 17.10 à 18h.

**Marlis Albrecht : Among the Trees**  
peintures, galerie Schortgen  
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),  
du 25.10 au 26.11, ma. - sa. 10h30 - 18h.

**Rajivan Ayyappan:  
Sound Scripts and Drawings**  
dessin, Vedanza Studios (18, rue  
Louvigny), du 18.10 au 3.11,  
ve. 17h - 21h, sa. + di. 12h - 19h.  
Vernissage ce ve. 17.10 à 19h.

**Super-héros univers**  
exposition immersive, Luxexpo -  
The Box (10, circuit de la Foire  
Internationale), du 18.10 au 19.10,  
sa. + di. 10h - 18h

REMERSCHEN

**Roger Dornseiffer :  
Le désir de peindre**  
peinture, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81),  
du 18.10 au 2.11, me. - di. 14h - 18h.  
Vernissage ce ve. 17.10 à 18h30.

SAARBRÜCKEN (D)

**Sigurd Rompza und  
Eugen Gomringer:  
Bildspiele - Sprachspiele**  
konkrete Kunst und Gedichte,  
Moderne Galerie des Saarland-  
museums (Bismarckstr. 11-15.  
Tél. 0049 681 99 64-0),  
vom 25.10. bis zum 29.3.2026,  
Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 20h.  
Eröffnung am Fr., dem 24.10., um 19h.

TRIER (D)

**Werkschau Campus Gestaltung**  
Gruppenausstellung,  
Kunsthalle (Aachener Straße 63.  
Tél. 0049 651 8 97 82),  
vom 24.10. bis zum 7.11., Di. - Fr. 11h - 18h,  
Sa. + So. 11h - 17h.  
Eröffnung am Do, dem 23.10., um 18h.

WALFERDANGE

**Salon artistique**  
exposition collective, œuvres de Victor  
Gengler, Sébastien Shamiri, Sylvie  
Thein..., CAW (5, rte de Diekirch.  
Tél. 33 01 44-1), du 17.10 au 26.10,  
je. + ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.

WILTZ

**Eric Legrain**  
peinture, château (35, rue du Château),  
du 24.10 au 16.11, lu. - sa. 9h - 12h +  
14h - 17h.

LESCHT CHANCE

ARLON (B)

**Our Dinner Party**  
installation, maison de la culture  
(parc des Expositions, 1.  
Tél. 0032 63 24 58 50), jusqu'au 23.10,  
ve., ma. - je. 9h - 12h30 + 13h30 - 17h30,  
lu. 14h - 17h30 et les jours de spectacle  
une heure avant la représentation.

ASPELT

**Académie européenne des arts du  
Grand-Duché de Luxembourg**  
exposition collective, peinture,  
sculpture et photographie, château,  
jusqu'au 19.10, ve. - di. 14h - 18h.

CINÉAST

**CinEast - 18th Central and  
Eastern European Film Festival  
ve. 10.10 - di. 26.10**

La 18e édition du festival propose au public une sélection de 65 longs métrages et 50 courts métrages provenant de 20 pays de l'ancien bloc de l'Est. Cette année, CinEast met la Pologne à l'honneur, propose un programme spécial sur l'Ukraine, plusieurs avant-premières de coproductions luxembourgeoises, des programmes pour le jeune public, des soirées thématiques et des événements musicaux. Informations et programme complet : [www.cineast.lu](http://www.cineast.lu)

LUXEMBOURG

**A Head Like a Garden**  
open-air exhibition, Luga Lab  
(Parc Odendahl, Pfaffenthal), until 18.10.

**Agnes Denes: The Living Pyramid**  
Skulptur, parc Dräi Eechelen,  
bis zum 18.10.

**Andrés Lejona :  
Nature et infrastructures**  
photographie, Luga Lab  
(Parc Odendahl, Pfaffenthal),  
jusqu'au 18.10, ve. + sa. 11h - 18h.

**Carolyn Wehrmann:  
Pristine Waters**  
peinture, galerie Schortgen  
(24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10),  
jusqu'au 18.10, ve. + sa. 10h30 - 18h.

**Human Bodies**  
Kinopolis Kirchberg (45, av. John  
F. Kennedy), jusqu'au 19.10, ve. - di.  
11h - 20h.

**Pedro Amaral et  
François Baldassare :  
L'ombilic de l'onde**  
peinture, Luga Science Hub  
(vallée de la Pétrusse), jusqu'au 18.10,  
ve. + sa. 10h - 18h.

**Sous les pavés, la nature -  
La biodiversité en ville**  
Naturmusée (25, rue Munster.  
Tél. 46 22 33-1), jusqu'au 19.10, ve. - di.

10h - 18h.

**Susan Philipsz: The Lower World**  
Klanginstallation, Aquatunnel (entrée  
vallée de la Pétrusse), bis zum 18.10.

**Ugo Li: The Everyday Seen**  
peinture, Reuter Bausch Art Gallery  
(14, rue Notre-Dame. Tél. 691 90 22 64),  
jusqu'au 18.10, ve. + sa. 11h - 18h.

METZ (F)

**Marina Abramović:  
Counting the Rice**  
action participative, Centre Pompidou-  
Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme.  
Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 20.10,  
ve. - di. 10h - 19h + lu. 10h - 18h.

MONDORF-LES-BAINS

**Nora Juhasz: Midlife Tales**  
peinture, VGalerie (7, av. des Bains.  
Tél. 621 28 73 55), jusqu'au 19.10,  
ve. - di. 14h - 18h.

SCHIFFLANGE

**Paricia Lippert et Pascale Behrens :  
Ex negativo**  
Schöfflinger Kunschthaus  
(2, av. de la Libération), jusqu'au 18.10,  
ve. + sa. 14h - 18h.

STRASSEN

**Jessica Theis : Dechets morts**  
photographie, galerie A Spiren  
(203, rte d'Arlon. Tél. 31 02 62-252),  
jusqu'au 19.10, ve. - di. 15h - 19h.

© MURRAY CLOSE LIONS GATE



FILMTIPP

The Long Walk

(mes) – Les États-Unis sont  
devenus un pays totalitaire. Afin  
de remonter le moral, des jeu-  
nes volontaires entament une  
marche annuelle. Retransmise à

la télévision, cette marche n'a pas de fin précise : il est interdit de s'arrêter, le dernier debout gagne. À l'exception d'une modification majeure, l'adaptation du roman éponyme de Stephen King – publié peu après la guerre du Vietnam – reste fidèle à la source. Le récit « du pain et jeux » est ainsi tendu et gore, mais basique. Il n'empêche que la mise en scène de l'érosion mentale des personnages et que les performances remarquables maintiennent le public en haleine, au point d'être éprouvant à suivre. Une œuvre qui ne décevra pas les fans de King.

USA 2025 de Francis Lawrence. Avec Cooper Hoffman, David Jonsson et Garrett Wareing. 108'. À partir de 16 ans. Kinopolis Belval et Kirchberg, Kulturhuf Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight et Sura

KINO



FESTIVAL

DU FILM ITALIEN DE VILLERUPT

Festival du film italien de Villerupt

du 24.10 jusqu'au 11.11.

Hôtel de Ville de Villerupt (F),  
l'Arche de Villerupt (F), le Cinémobile (F), la MJC d'Audun-le-Tiche (F), la  
Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette et le Starlight de Dudelange

Depuis sa création en 1976, ce festival célèbre le meilleur du cinéma italien, des  
grands classiques des maîtres aux nouvelles générations de réalisateur-rices.  
Plus de 70 films sont présentés lors de près de 300 projections.  
Informations et programme complet : [www.festival-villerupt.com](http://www.festival-villerupt.com)

ÉTALLE (B)

Rèvière

exposition collective, œuvres  
de Sarah Behets, Olivia Perce  
et Emmanuel Tête, centre d'art  
contemporain du Luxembourg  
belge (rue de Montauban.  
Tél. 0032 63 22 99 85), jusqu'au 19.10,  
sa. + di. 14h - 18h.



EXTRA

17.10. - 25.10.

**Back to the Future**  
**REPRISE** USA 1985 von Robert Zemeckis.  
Mit Michael J. Fox, Christopher Lloyd und  
Lea Thompson. 116'. O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, 21.10.  
um 19h30 und 25.10. um 16h45.**  
Vorstadtteenager Marty McFly hat  
es nicht leicht: Die Schule stinkt  
ihm, seine Rockband verliert einen  
Wettbewerb und er hat Angst als  
Loser zu enden. Sein einziger Trost  
ist der exzentrische Wissenschaftler  
Doc Brown, der einen Sportwagen zu  
einer Zeitmaschine umgebaut hat.  
Ehe sich Marty versieht, rast er in die  
1950er-Jahre zurück und stellt damit  
das komplette Zeitkontinuum seines  
Lebens auf den Kopf.

**La Sonnambula**  
USA 2025, Oper von Vincenzo Bellini,  
unter der Leitung von Riccardo Frizza.  
Mit Nadine Sierra, Sydney Mancasola  
und Xabier Anduaga. 195'. O.-Ton + Ut.  
Live aus der Metropolitan Opera,  
New York.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
Utopia, 18.10. um 19h.**  
Die schlafwandelnde Amina wird  
fälschlicherweise der Untreue verdäch-  
tigt. Nach einigen Wirrungen stellt sich  
schließlich ihre Unschuld heraus.

**Regretting You**  
USA/D 2025 von Josh Boone. Mit Allison  
Williams, McKenna Grace und Dave Franco.  
115'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, 17.10.  
um 19h.**  
Morgan wird am Ende ihrer Schulzeit  
von ihrem Highschool-Freund Chris  
schwanger - ein Ereignis, das ihrem  
Leben eine unerwartete Wendung  
gibt. Heute ist ihre Tochter Clara  
16 Jahre alt und vertraut sich lieber  
ihrer coolen Tante Jenny an als ihrer  
Mutter. Doch dann ändert sich alles:  
Bei einem Autounfall kommen Chris  
und Jenny ums Leben.

**Sacré Cœur**  
F 2025, docu-fiction de Steven J. Gunnell  
et Sabrina Gunnell. Avec Grégory Dutoit,  
Julie Budria et Sabrina Gunnell. 92'. V.o. À  
partir de 6 ans.  
**Utopia, 19.10 à 16h15 et Kinopolis  
Belval, 20.10 à 20h.**  
Ce docu-fiction retrace à travers les  
siècles le mystère du Sacré-Cœur de  
Jésus et explore sa portée spirituelle.

**Testament**  
BIH 2025 von Mirza Begović. Mit Zlatan  
Skoljic, Nusmir Muharemovic und Faketa  
Salihbegovic. 108'. O.-Ton + Ut. Ab 6.  
**Kinopolis Kirchberg, 19.10. um 16h30  
und 20.10. um 19h45.**  
Asad ist überrascht, als er bei der  
Testamentseröffnung erfährt, dass er  
nichts von seinem verstorbenen Vater  
erbt hat.

VORPREMIERE

17.10. - 21.10.

**Hopper et le secret de la marmotte**  
F/USA/B 2025, film d'animation de  
Benjamin Mousquet. 89'. V. o. À partir  
de 6 ans.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg**  
Selon la légende, une mystérieuse  
marmotte, cachée dans une mon-  
tagne secrète, aurait le pouvoir de  
remonter le temps. Lorsqu'il apprend  
qu'elle est la seule à pouvoir sauver  
son espèce, Hopper, un aventurier in-

trépide, est prêt à tout pour retrouver  
sa trace.

**Kaamelott - Deuxième Volet**  
F 2025 de et avec Alexandre Astier. Avec  
Alain Chabat, Christian Clavier et Audrey  
Fleurot. 120'. V.o. À partir de 12 ans.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg, 21.10  
à 20h.**  
Les dieux sont en colère contre  
Arthur. Après la destruction de  
Kaamelott, son refus obstiné de  
tuer Lancelot précipite la chute du  
royaume de Logres. Il réunit ses che-  
valiers, novices téméraires et vétérans  
désabusés, autour de la nouvelle  
Table ronde et les envoie prouver leur  
valeur aux quatre coins du monde,  
des marais Orcaniens aux terres  
glacées du dragon opalescent.

WAT LEEFT UN?

17.10. - 21.10.

**Black Phone 2**  
USA 2025 von Scott Derrickson.  
Mit Mason Thames, Madeleine McGraw  
und Ethan Hawke. 114'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg**  
Vor vier Jahren hat Finn die Entführung  
durch den „Greifer“ überlebt und den  
Serienmörder bei seiner Flucht getötet.  
Doch dann klingelt das Telefon, und  
sein Peiniger spricht plötzlich wieder zu  
ihm. Er lässt keinen Zweifel daran, dass  
er Rache will. Finn muss mit ansehen,  
wie seine jüngere Schwester Gwen in  
den Bann des „Greifers“ gerät.

**Chien 51**  
F 2025 de Cédric Jimenez. Avec Gilles  
Lellouche, Adèle Exarchopoulos et Louis  
Garrel. 106'. V.o. À partir de 16 ans.  
**Kinopolis Belval et Kirchberg**  
Dans un futur proche, Paris est divisé  
en trois zones qui séparent les classes  
sociales, et l'intelligence artificielle  
ALMA a révolutionné le travail de la  
police. Jusqu'à ce que son inventeur soit  
assassiné et que Salia et Zem, deux poli-  
ciers que tout oppose, soient contraints  
de collaborer pour mener l'enquête.

**C'était mieux demain**  
F/B 2025 de Vinciane Millereau.  
Avec Elsa Zylberstein, Didier Bourdon et  
Mathilde Le Borgne. 103'. V.o. À partir  
de 12 ans.  
**Kinopolis Kirchberg, Kursaal,  
Waasserhaus**  
Dans une petite bourgade française,  
Hélène et Michel, un couple avec  
deux enfants, vivent des jours heu-  
reux dans l'insouciance des années  
1950. Soudain propulsés en 2025, le  
couple découvre un monde moderne  
à l'opposé de celui qu'ils connaissent.



© JEAN-LOUIS FERNANDEZ

« Nouvelle Vague » raconte l'histoire de la production du film « À bout de souffle »  
de Jean-Luc Godard. Nouveau à Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli,  
Scala, Starlight, Sura et Utopia.

Pour Hélène, qui a toujours vécu dans  
l'ombre de son mari, c'est une révo-  
lution. Mais pour Michel, qui voit ses  
privilèges d'homme voler en éclats,  
c'est un véritable cataclysme.

**Dude**  
IND 2025 von Keerthiswaran.  
Mit Aasthajazz, Mamitha Baiju und  
Hridhu Haroon. 140'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Kinopolis Kirchberg**  
Die Kindheitsfreunde Agan und  
Kural sind unzertrennlich. Als Kural  
Probleme in Liebesangelegenhei-  
ten bekommt, muss Agan seine  
geheimen Gefühle für sie mit seinem  
Wunsch, ihr Glück zu sichern, in  
Einklang bringen.

**Ek Deewane Ki Deewaniyat**  
IND 2025 von Milap Zaveri.  
Mit Harshvardhan Rane, Sonam Bajwa  
und Shaad Randhawa. 145'. O.-Ton +  
Ut. Ab 12.  
**Kinopolis Kirchberg**  
Der Film erzählt eine Liebesgeschich-  
te, in der Begehren, Obsession, Sehn-  
sucht und Trotz aufeinandertreffen.

**Moi qui t'aimais**  
F 2025 de Diane Kurys. Avec Roschdy  
Zem, Marina Fois et Thierry de Peretti.  
118'. V.o. À partir de 16 ans.  
**Utopia**  
Simone Signoret et Yves Montand  
étaient le couple le plus célèbre de  
leur temps. Hantée par la liaison de  
son mari avec Marilyn Monroe, puis  
meurtrie par toutes celles qui ont  
suivi, Signoret a toujours refusé le  
rôle de victime. Ils savaient qu'ils ne  
se quitteraient jamais.

**Nouvelle Vague**  
F/USA 2025 de Richard Linklater.  
Avec Guillaume Marbeck, Zoey Deutch  
et Aubrey Dullin. 105'. V.o. + s.-t. À partir  
de 12 ans.

**Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris,  
Orion, Prabbeli, Scala, Starlight,  
Sura, Utopia**  
En 1959, « Les quatre cents coups » de  
François Truffaut remporte un succès  
retentissant au festival de Cannes et  
ouvre la voie à toute une génération de  
jeunes cinéastes. Dans ce contexte pro-  
metteur, Jean-Luc Godard, encouragé  
par Truffaut et Claude Chabrol, tente  
de convaincre le producteur Georges  
de Beauregard de financer son premier  
long métrage, « À bout de souffle ».

**The Toxic Avenger**  
USA 2025 von Macon Blair. Mit Peter  
Dinklage, Kevin Bacon und Elijah Wood.  
102'. O.-Ton + Ut. Ab 16.  
**Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion,  
Prabbeli, Scala, Starlight, Sura**  
Hausmeister Winston Gooze, der mit  
jeder Menge Problemen zu kämpfen  
hat, wird eines Tages in ein Fass voller  
Giftmüll gestoßen. Dadurch verwan-  
delt er sich und verfügt fortan über  
übermenschliche Kräfte. Nun muss  
er vom Ausgestoßenen zum Helden  
werden, um seinen Sohn Wade, seine  
Freund\*innen und seine Stadt vor  
Korruption und Gier zu retten.

✖✖✖ = excellent

✖✖ = bon

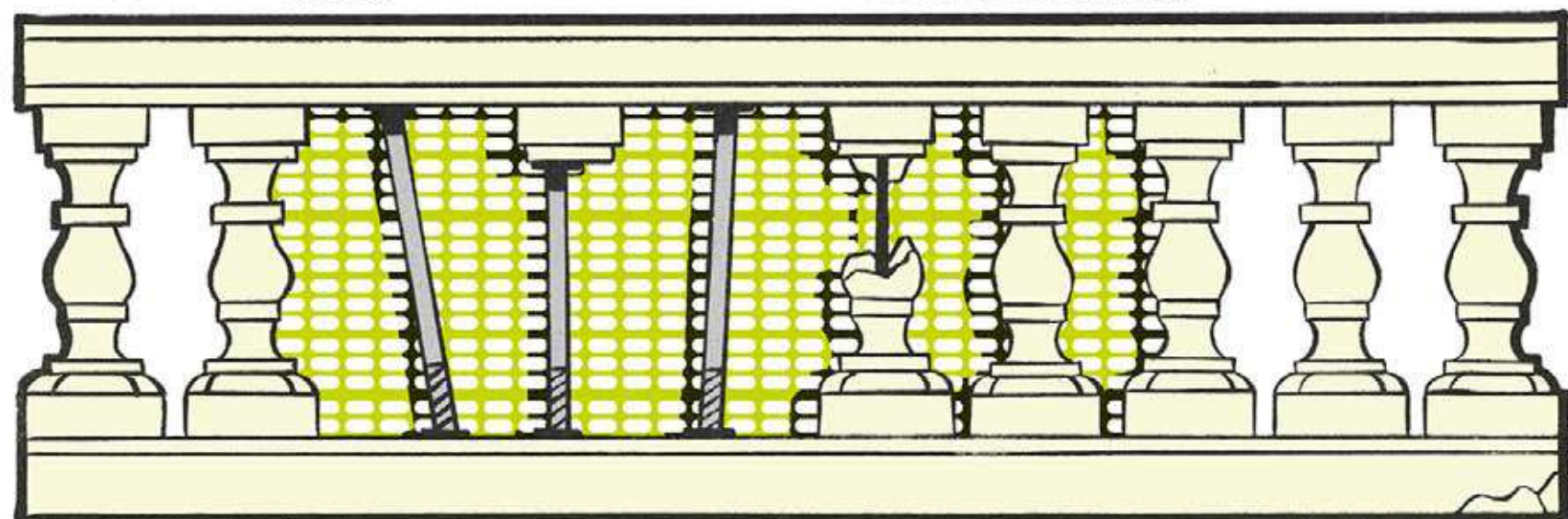
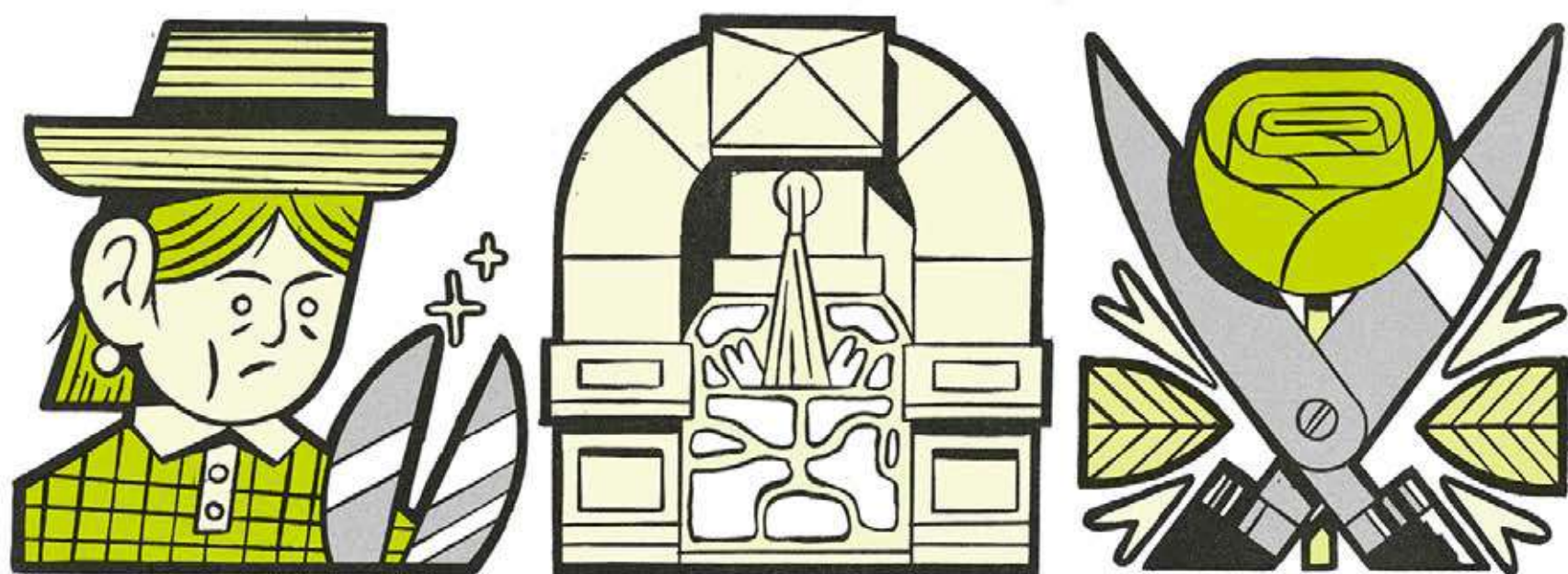
✖ = moyen

✖ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à  
propos des films à l'affiche :  
[worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)  
Alle aktuellen Filmkritiken der  
worxx unter: [worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)

Informations zur Rückseite der worxx  
im Inhalt auf Seite 2.





THINGS MIGHT BE FALLING APART, YET I REMAIN.